



Kunst im www: Die Museen präsentieren teile ihres Bestands jetzt auch online. Was es damit auf sich hat, steht auf **Seite 9**.

Im März: Behindertenbeirat steht zur Wahl
Im Sommer: Sanierung der Knopfhäusle beginnt
Im Bohrerental: Hochwasserdamm schützt Freiburg
Im Theater: Premierenfieber auf drei Bühnen

VAG fährt E: Die ersten beiden quietschgrünen Elektrobusse sind jetzt im Linienbetrieb in Herdern unterwegs. Mehr dazu auf **Seite 4**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 14. Februar 2020 – Nr. 761 – Jahrgang 33



Terminvorschau

Veranstaltungen zum Stadtjubiläum der nächsten 14 Tage:

Nacht der Narren

Samstag, 20. Februar, ab 14 Uhr, Innenstadt. Im Rahmen der Freiburger Fasnet widmet die Breisgauer Narrenzunft die Straßenfasnet 2020 dem diesjährigen Stadtjubiläum. Höhepunkt ist der Fackelumzug, der um 19 Uhr in der Gerberau startet.

Sport im Park

Sport im Park ist ein offenes, kostenloses und unverbindliches Sport- und Bewegungsangebot, organisiert und durchgeführt von der Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V.

Stabilisationstraining: Donnerstag, 20. Februar, Dreieckswiese

Intervalltraining, 27. Februar, Schlossberg, jeweils 17 bis 18 Uhr

Gegenüber

Studierende der Universität Freiburg im Porträt
Ausstellung bis 19. März, Universitätsbibliothek

freiburg archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt

Ausstellung bis 4. Oktober im Augustinermuseum und im Museum für Stadtgeschichte

Info-Container
Platz der Alten Synagoge, Montag bis Samstag von 12 bis 16 Uhr

Weitere Infos unter:

www.2020.freiburg.de
facebook.com/2020_freiburg
instagram.com/2020_freiburg

900 Jahre jung

Wieder mehr als 5000 Geburten

Standesamtstatistik 2019, Teil 1: Emilia und Jakob sind die beliebtesten Vornamen

Zum ersten Mal seit sechs Jahren ist die Geburtenzahl in Freiburg rückläufig. Doch es gibt Entwarnung: Die Schnapszahl 5555 aus dem Vorjahr wurde nur um 60 Geburten unterboten – Freiburg wächst also weiterhin und knackt zum sechsten Mal in Folge die magische 5000er-Grenze aus den 1960er Jahren.

Am 24. April hatte es in Freiburg 24 Grad, etwas Sonne und kaum Regen, ein durchschnittlicher Frühlingstag. In den Kreißsälen Freiburgs herrschte jedoch Hochbetrieb: mit 29 Neugeborenen an einem Tag ging der Mittwoch vergangenen Jahres als der „Geburtstag des Jahres“ in die Geschichtsbücher ein. 17 Tage zuvor, am 7. April, wurden nur fünf Babys geboren – der geburtenschwächste Tag des Jahres. Insgesamt verzeichnet das Standesamt für 2019 5495 Geburten, davon 2857 Jungen und 2637 Mädchen. Der geburtenreichste Monat war der August (509), am wenigsten Geburten gab es im Februar und Dezember (jeweils 410).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die absolute Geburtenzahl zwar gesunken, die Freiburger Mütter und Väter konnten sich dafür elf Mal öfter über Mehrlinge freuen. Mit 120 Zwillinggeburten wurde der Rekordwert aus den Jahren 2016 und 2017 beinahe erreicht (je 124). Kurios: In einem Fall war nicht das Neugeborene,



Freiburger Lieblinge: Jakob, Paul, Jonas und Leon führen die Hitliste der Jungen an. Emilia, Emma, Hanna und Ella stehen bei den Mädchen ganz oben. (Foto: K. Ziegler, Einhorn: Lucy)

dafür beide Eltern Zwillinge – sowohl Mutter als auch Vater haben eine Zwillingsschwester.

Und wie sagt man doch so schön: Das Leben schreibt die besten Geschichten – und das Standesamt erzählt sie in seiner Jahresbilanz und liefert dabei jede Menge Anekdoten und Kuriositäten. Gleich zwei Babys wurden am 27. Oktober zwischen 2 und 3 Uhr nachts geboren – pünktlich zur Zeitumstellung. Ein weiteres erblickte am 22.11. um 22.11 Uhr das Licht der Welt. Am 5. Mai und am 6. Juni wurden nur Mädchen, aber keine Jungs geboren; und ein Mann durfte sich

innerhalb von acht Tagen gleich doppelt freuen: Er wurde Vater zweier Kinder – allerdings von unterschiedlichen Müttern.

Neben klaren Trends (siehe rechte Spalte) gab es bei der Namensgebung wieder Vielfalt und Kreativität. Mit 2002 unterschiedlichen Erstnamen schrammt 2019 haarscharf an der Rekordvielfalt des vorherigen Jahres vorbei. Die Bedeutung vieler Namen hatte einen Bezug zu Flora und Fauna – etwa Yunus, der aus dem Türkischen kommt und Delphin heißt, oder die „kleine blaue Blume“ Miral aus dem arabischen Sprachraum.

Neben dem Naturreich spiegeln sich auch vermehrt mystische Zusammenhänge in der Namensgebung 2019 wider: Albrune kommt aus dem altdutschen und bedeutet etwa „die, die das Geheimnis der Elfen kennt“, Alvar steht für das „Elfenheer“ und der Mädchennamen Neri für „brennendes Licht“ oder „Meeresgeist“. Weitere Exoten: Rogue, die Schurkin oder der Schurke, Tara, die „unermesslich Liebende“ oder einfach nur Kiwi.

Teil 2 der Statistik mit Hochzeiten, Sterbefällen, Kirchenaustritten und sonstigen Besonderheiten folgt in der kommenden Ausgabe.

Freiburger Lieblingsnamen

Das Standesamt hat die Vornamensstatistik 2019 veröffentlicht. Zum ersten Mal seit 2016 gibt es bei den Mädchennamen wieder Bewegung an der Spitze: Mit 46 Nennungen kann Emilia die Dauerbrennerin Sophia beziehungsweise Sofia vom Thron stoßen. Die Vorjahressiegerin konnte 2019 nur 30 Eltern überzeugen und nimmt damit den 7. Platz ein. Auf Platz zwei folgen die Mädchennamen Emma und Hanna(h), die jeweils 38 Mal vergeben wurden. Knapp dahinter folgt auf Platz drei Ella mit 36 Nennungen.

Auch bei den Jungen gibt es eine Überraschung: Noah, beliebtester Vorname 2018, wurde nur 25 Mal verwendet und fliegt damit aus der Top 10. Jakob oder Jacob wurden exakt 50 Mal beurkundet – so oft wie kein anderer Jungennamen in den letzten 20 Jahren. Auf Platz zwei und drei folgen alte Lieblinge: Paul, der 2011 so oft wie kein anderer Name verwendet wurde, konnte 43 Eltern überzeugen. Der Sieger von 2016, Jonas, wurde

Die Top-Ten 2019

Mädchen

Platz (Vorjahr)	Name	Anzahl
1.	Emilia	46
2.	Emma	38
3.	Hanna(h)	38
3.	Ella	36
4.	Lina	35
5.	Lea(h)/Léa	34
6.	Marie	31
7.	Mila	30
1.	Sophia/Sofia	30
8.	Luisa/Louisa	29
9.	Clara/Klara	27
10.	Anna	25
neu	Leonie	25
8.	Mat(h)ilda	25

Jungen

1.	Jakob/Jacob	50
2.	Paul	43
3.	Jonas	39
8.	Leon	39
4.	Luca/Luka	38
5.	Mat(t)(h)eo	36
6.	Oscar/Oskar	34
7.	Luis/Louis	32
11.	Theo	32
8.	Anton	31
9.	Ben	31
9.	Felix	30
3.	Elias/Elyas	30
10.	Emil	29

mit 39 Nennungen am drithäufigsten verwendet und teilt sich seine Platzierung genau wie im Vorjahr mit Leon.

Die diesjährige Namenshitliste ist von großer Kontinuität geprägt. Alle Namen der Top drei tauchten bereits in den Vorjahren auf den vorderen Plätzen auf. In den Top 10 gibt es lediglich bei den Mädchen eine Newcomerin: Leonie, die auf insgesamt 25 Nennungen kommt.

Migrantenbeirat steht am 24. Mai zur Wahl

Fast ein Drittel der Freiburger und Freiburgerinnen über 16 ist wahlberechtigt

Nahezu jeder dritte Freiburger oder jede dritte Freiburgerin ist zur Wahl des Migrantenbeirats aufgerufen. Die Wahl wird am Sonntag, dem 24. Mai, stattfinden, wie der Gemeinderat in der vergangenen Woche beschlossen hat.

Der Migrantinnen- und Migrantenbeirat vertritt gemeinsam mit dem Ausschuss für Migration und Integration die Interessen der hier lebenden Ausländer, vor allem derjenigen, die auf Grund ihrer Staatsangehörigkeit kein kommunales Wahlrecht besitzen. Wahlberechtigt sind alle Ausländer über 16 Jahren, die seit mindestens sechs Monaten

ihren Hauptwohnsitz haben. Hierzu gehören rund 20000 Menschen aus Nicht-EU-Ländern sowie 14000 EU-Ausländer, die zudem das Kommunalwahlrecht besitzen. Sie alle erhalten bis Ende April eine Wahlbenachrichtigung von der Stadt. Auch rund 16000 eingetragene Freiburger sowie rund 8000 Aussiedler mit deutscher Staatsangehörigkeit haben das Wahlrecht – sie müssen sich aber zuvor auf Antrag in das Wählerverzeichnis eintragen lassen. Insgesamt können sich 29,6 Prozent der hier lebenden über 16-Jährigen an der Wahl beteiligen.

Der Ratsbeschluss über den Wahltermin hätte bereits im Dezember letzten Jahres per Offenlage fallen sollen. Die

Offenlage ist ein vereinfachtes Verfahren, bei dem es automatisch zu einer Entscheidung kommt, sofern keine Fraktion widerspricht. Weil die AfD-Fraktion dies aber tat, war nun eine gesonderte Beschlussfassung im Gemeinderat erforderlich. Der Gemeinderat stimmte am vorvergangenen Dienstag nicht nur dem Terminvorschlag der Verwaltung zu, sondern folgte auch einem interfraktionellen Antrag von Grünen, Eine Stadt für alle, Jupi und FDP/BFF. Darin wird eine Informations- und Werbekampagne für die Wahl gefordert, die nun auch stattfinden wird. Damit soll eine höhere Wahlbeteiligung als vor fünf Jahren erreicht werden. Damals waren 2,7 Prozent der

Berechtigten zur Wahl gegangen.

Der Beirat setzt sich aus 19 Mitgliedern zusammen, die nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl bestimmt werden. Wählbar sind Wahlberechtigte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und nachweislich der deutschen Sprache mächtig sind. Bewerbungen müssen bis spätestens 26. März um 18 Uhr beim Wahlamt im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement eingereicht werden. Hierzu sind Formblätter zu verwenden, die vom Amt zur Verfügung gestellt werden. Jede Bewerbung muss von mindestens zehn Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Das Wahlamt empfiehlt, die Bewerbungen mög-

lichst frühzeitig einzureichen, um Unklarheiten vor dem Ende der Bewerbungsfrist aufklären zu können.

Deutsche mit Migrationshintergrund wie Spätaussiedler oder Eingebürgerte müssen sich auf Antrag ins Wählerverzeichnis eintragen lassen und ihren Status mit den entsprechenden Unterlagen (Einbürgerungsurkunde, Spätaussiedlerbescheinigung) nachweisen. Auch hierbei ist das Wahlamt behilflich.

Weitere Infos:

Wahlamt im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-5558, www.freiburg.de/wahlen
Antrag ins Wählerverzeichnis und Bewerbung zur Kandidatur: www.freiburg.de/wahlen

Stadt Freiburg im Breisgau
Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt:
Martina Schickel

Redaktion: Gerd Süßbier,
Eberhard Heusel, Kolja Mälische
Telefon: 201-1340, -1341, -1345
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Auflage: 106000 Exemplare

Erscheinungsweise, Verteilung:
alle 14 Tage freitags an alle Haushalte
Reklamationen und Newsletter:
Bitte die Onlineformulare unter
www.freiburg.de/amtsblatt nutzen.

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag und Anzeigen: Freiburger
Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH,
79098 Freiburg, Tel. 0761/2071 90
Herstellung: Freiburger Druck GmbH
& Co. KG, 79115 Freiburg

Freiburg
IM BREISGAU



Querformat

Stadion kommt gut voran

Große Fortschritte gibt es beim Bau des neuen SC-Fußballstadions zu vermelden. Teile der Infrastruktur rund ums Stadion mit Straßen und Parkplätzen sind bereits fertiggestellt – und auch das Stadion selbst ist im Rohbau quasi fertig. Dennoch ist der Zeitplan bis zum Beginn der kommenden Erstligasaison im August „weiterhin extrem ambitioniert“, wie Baubürgermeister Martin Haag bei einem Presserundgang diese Woche mitteilte. Geschäftsführer Oliver Leki vom SC Freiburg sagte deswegen, dass der Sportclub zweigleisig plane und auch für das alte Stadion noch eine Spielgenehmigung für die kommende Saison beantrage. Aktuell sind aber alle Beteiligten zuversichtlich, dass ab August der Ball im neuen Stadion rollt. Viele Sturmtiefs von der Qualität Sabines dürfen dann aber nicht mehr kommen. Dies hatte zuletzt den Aufbau der Dachkonstruktion für zwei Tage unterbrochen.

(Foto: A. J. Schmidt)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Mobilität weiter denken!

Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für Teilhabe, Beschäftigung und Wohlstand. Aber der Verkehr ist auch verantwortlich für zahlreiche negative Umwelteinwirkungen wie Flächen- und Ressourcenverbrauch, Luftverschmutzung und Lärm. Die Mobilität aller Freiburger*innen erachten wir als wichtiges und erhaltenswertes Gut. Die Mobilitätswende bietet Chancen für eine lebenswerte Stadt mit guten öffentlichen Räumen, besserer Luft und weniger Lärm. Auch zum Erreichen unserer



Klimaschutzziele müssen wir den Auto- und Lkw-Verkehr verringern.

Wir wollen die knappen öffentlichen Flächen in unserer Stadt so gestalten, dass sie allen Bewohner*innen zu gleichen Teilen zugute kommen. Wir brauchen mehr Platz und mehr Sicherheit für die zahlreichen Radfahrenden und Zufußgehenden. Lastenradparkplätze, Ausbau von Radwegen, Bus und Bahn sowie gute öffentliche Räume könnten den/die eine/n oder andere/n dazu bewegen, den Zweit- oder Drittwagen abzuschaffen oder ganz auf nachhaltige Mobilität umzusteigen. Das schont Umwelt und Geldbeutel und ist ein Plus für Lebensqualität.

Wie wir uns die Mobilitätswende in Freiburg vorstellen, haben wir in unserem Positionspapier dargelegt: <https://fraktion.gruene-freiburg.de/2020/02/07/mobilitaetswende/>

Flugplatzschließung prüfen!

Der Freiburger Flugplatz belastet den städtischen Haushalt Jahr für Jahr mit rund 300 000 Euro. Geld, das man sicherlich sinnvoller verwenden kann. Ein innerstädtischer Flugplatz passt nicht in die Zeit – zumal es im Umland genügend Alternativen gibt. Der Flugverkehr belastet das Klima, und dazu kommt Lärm durch Platzrunden, Starts und Landungen. Flächen sind knapp in Freiburg. Klar ist für uns Grüne: Es handelt sich um eine wichtige Frischluftschneise. Aber diese kann ja auch erhalten werden, wenn man dort Naherholungsflächen, Sportanlagen oder Flächen zum Gärtnern

schaft. Gute Gründe, über eine Flugplatzschließung nachzudenken!

Bis 2031 laufen noch Pachtverträge von Nutzer*innen des Flugplatzes. Eine Gemeinderatsmehrheit hat auf Antrag von Grünen, ESFA und JUPI beschlossen, die finanziellen Auswirkungen einer Flugplatzschließung 2031 oder früher darzustellen. Damit die Diskussion um den Flugplatz mit einer guten Faktenbasis beginnen kann.

Grüner Salon: Musikzentrale

Mitte 2018 hat die Musiker*inneninitiative Multicore ein Konzept für ein Musiker*innenhaus für Freiburg vorgestellt. Proberäume, eine Auftrittsmöglichkeit, eine Wohnung für Bands, die in Freiburg gastieren, und Produktionsmöglichkeiten wie ein Tonstudio stehen auf dem Wunschzettel.

In anderen Städten sind ähnliche Konzepte schon umgesetzt. Sebastian Wild wird von der Musikzentrale Nürnberg berichten. Aus Freiburg haben wir eingeladen Deborah Ewert von Multicore, Tilo Buchholz von Popsupport Freiburg und Lena Fischer, Sprecherin der Grünen-Jugend Freiburg. Moderieren werden die Grünen-Stadträt*innen Anke Wiedemann und Timothy Simms.

Herzliche Einladung am Sonntag, den 16. Februar im Jazzhaus Freiburg, Schnewlinstr. 1 mitzudiskutieren!



Deutliches Ja zum Gymnasium

Gymnasium, Carsharing, Tourismus, Schulkindbetreuung, Gewerbegebiet oder eine Schnellbuslinie: Bei einem Besuch am Tuniberg gehen die Gesprächsthemen nie aus. So auch bei unserer Vor-Ort-Veranstaltung in Opfingen, zu der unsere Stadträte Klaus Schüle, Martin Kotterer und Bernhard Rotzinger eingeladen hatten. Viele Menschen sind ins Gasthaus Blume und mit uns ins Gespräch gekommen. Besonders gefreut hat uns auch die Anwesenheit aller Ortsvorsteher vom Tuniberg – Silvia Schumacher, Petra Zimmermann, Maximilian Schächtele und Christian Schildecker – sowie einer ganzen Anzahl Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte.

So war der Abend belebt durch einen bunten Blumenstrauß dringender Anliegen. Ganz vorne mit dabei: das Gymnasium am Tuniberg. Selbstverständlich unterstützen wir dieses Zukunftsprojekt mit Nachdruck. Als einzige realistische Möglichkeit wird – so auch die ausdrückliche Aussage von Silvia Schumacher und den weiteren Ortsvorstehern – ein Gymnasium aufgrund der konkreten rechtliche Rahmenbedingungen angesehen. Verbunden ist dieser Prozess auch mit dem Rahmenplan, der aktuell für die Tuniberg-Gemeinden erarbeitet wird. Wenn

er verabschiedet ist, gilt er bindend für die Entscheidungen von Gemeinderat und Verwaltung und führt hin zum Flächennutzungsplan. Geäußert wurde ein deutlicher Wunsch: Die Entwicklung soll voranschreiten, der besondere Charakter dabei zugleich erhalten bleiben.

Betont wurde auch die Erweiterung des Gewerbegebiets Opfingen. Der Mangel an Flächen führt zum Wegzug kleinerer Betriebe und dadurch zum Wegfall ortsnaher Arbeitsplätze. Und noch ein weiterer Mangel wurde aufgezeigt: Die Schulkindbetreuung wird als zu wenig flexibel empfunden. Sie berücksichtigt zu wenig die besondere Sozialstruktur der Ortschaften und schwäche das so starke Vereinsleben. Für sie sind die Kinder und Jugendhäuser sehr wichtig.

Zugleich merken wir erneut: Der Austausch und die Rückkopplung sind wichtig, zeigen sie doch so etwas wie eine gefühlte, nicht nur räumliche Distanz.

Oberau oder Opfingen: Freiburgs Ganzes ist eindeutig mehr als die Summe seiner Teile – jedes Teil ist besonders, dadurch bereits an sich wertvoll und für die Identität unserer Stadt maßgeblich prägend.

Herzlichen Dank an alle Gäste für ihr Kommen und ihre Beiträge. Wir kommen sehr gerne wieder.



Diskussion um Flugplatzschließung

In der letzten Gemeinderatssitzung haben wir gemeinsam mit den Grünen und Eine Stadt für alle den Antrag gestellt, dass die Verwaltung mögliche Kosten bei Schließung des Flugplatzes präsentiert. Uns geht es dabei darum, frühzeitig Informationen einzuholen, welche Ausgaben mit einer möglichen Schließung des Flugplatzes verbunden wären. Die Mehrheit des Gemeinderats folgte diesem Anliegen. Mit dem Antrag wurde aber noch nicht beschlossen, dass der Flugplatz tatsächlich geschlossen werden soll. Diese Diskussion muss breit auf Grundlage valider Informationen geführt werden, eine Kostenkalkulation der Schließung ist hier sicherlich nur ein Bestandteil. Unserer Fraktion ist es wichtig, im Sinne der Zukunft Freiburgs auch vermeintliche „heilige Kühe“ wieder offen und undogmatisch zu diskutieren. Eine Debatte über die Notwendigkeit eines Flugplatzes, der die Stadt jährlich rund 300 000 Euro kostet, muss geführt werden dürfen. Auch vor dem Hintergrund der Reduktion des CO₂-Ausstoßes ist eine Diskussion notwendig.

Assistenzhunde willkommen

Auf Initiative unserer Fraktion wird sich die Stadt Freiburg an der Zutrittskampagne „Assistenzhund willkommen“ beteiligen. Diese sieht vor, dass an Eingangstüren Aufkleber angebracht werden, die darauf hinweisen, dass das

Mitführen von Assistenzhunden in den Gebäuden erlaubt ist. Zudem soll das Personal entsprechend sensibilisiert werden.

Unser Stadtrat Ramon Kathrein hat mit seiner Blindenhündin Juli selbst schon schlechte Erfahrungen gemacht und muss oft erst Diskussionen führen, bis das Mitführen seiner Assistenzhündin erlaubt wird. Er ist deshalb froh, dass Mitarbeiter*innen durch diese Kampagne sensibilisiert werden. „Durch die Teilnahme an der Kampagne stellt die Stadt klar, dass Assistenzhunde in allen städtischen Gebäuden immer willkommen sind. Wir hoffen, dass auch der Einzelhandel, die Gastronomie und die Privatwirtschaft diesem Beispiel folgen“, erklärt Kathrein, „durch die Aufkleber an Türen wissen Menschen mit Assistenzhunden, dass sie ohne lange Diskussionen ihre Hunde mitführen dürfen.“



Flugplatz Freiburg: Politik muss verlässlich bleiben!

Die Fraktion Freie Wähler Freiburg spricht sich mit Nachdruck für den Erhalt des Freiburger Flugplatzes aus und lehnt entschieden den Vorstoß der Fraktionen Die Grünen, Eine Stadt für alle und Jupi ab, die eine Schließung des Flugplatzes zum Ablauf der Pachtverträge 2031 oder sogar zum nächstmöglichen Zeitpunkt fordern.

Zahlreichen Firmen und Vereinen, den Kliniken und nicht zuletzt der Rettungsflugwacht steht dieser Flugplatz als wichtiger Baustein der städtischen Infrastruktur zur Verfügung. Weiterhin ist das Flugplatzgelände ökologisch wertvoll und als Frischluftschneise für die Stadt unverzichtbar. Dies ist in zahlreichen Gemeinderatsdrucksachen und zuletzt beim großen Bauvorhaben Carl-Sieder-Hof an der Elsässer Straße so festgelegt. Schon heute ist das Flugplatzareal für den Bau der Neuen Messe als Ausgleichsfläche für Magerrasen ausgewiesen. Hier Ersatz zu finden, ist nahezu unbezahlbar, nachdem schon fünf Millionen für eine solche Ausgleichsfläche nach Vogtsburg gingen. Hinzu kommen immense jährliche Folgekosten für diese nach dem Bau des SC-Stadions am Wolfswinkel nötig gewordenen Maßnahmen.

Die Politik muss vor allem aber auch verlässlich sein. Es kann nicht angehen, dass anlässlich des Stadionneubaus nahezu alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen quasi eine Bestandsgarantie für den Flugplatz abgegeben haben, und dass diese Zusagen nun, noch vor der Einweihung des neuen Stadions, nichts mehr wert sein sollen. Die Bürgerinnen und Bürger, aber auch alle am Flugplatz ansässigen Betriebe und Unternehmen müssen sich auf gegebene Zusagen des Gemeinderates verlassen können. Der Hinweis der Grünen-Fraktion, dass schließlich kein Grüner mehr OB ist, ist an Arroganz kaum zu überbieten.

Finanzielle Folgen der Flugplatzschließung

Interfraktioneller Antrag fordert Prüfung

Anlässlich der Gemeinderatsdebatte über die städtischen Beteiligungen beantragten Grüne, Eine Stadt für alle und Jupi, dass die Stadt zum nächsten Beteiligungsbericht 2021 auch die finanziellen Konsequenzen einer Flugplatzschließung darstellt. Dieser Antrag wurde mit knapper Mehrheit (24 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen) angenommen.

Für die antragstellenden Fraktionen sagte die Grünen-Vorsitzende Maria Viethen, ein Flugplatz inmitten der Stadt sei „heute nicht mehr zeitgemäß“. Außerdem verursache die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH ein jährliches Defizit von 300000 Euro. Möglich wäre die Schließung des Platzes wegen bestehender

Verträge allerdings erst 2031, bei Ausgleichszahlungen aber vielleicht schon früher.

CDU, SPD, FW und FDP äußerten an diesem Vorgehen Kritik. Das Thema Flugplatzschließung käme „durch die Hintertür“, was der Bedeutung nicht angemessen sei.

Die Schließung des Flugplatzes war bereits Mitte der 90er-Jahre Gegenstand eines Bürgerentscheids. Zuvor hatte der Gemeinderat die Flugplatzschließung für 1996 beschlossen. Der Bürgerentscheid erfüllte zwar nicht das damals geforderte Quorum von 30 Prozent, fiel aber sehr eindeutig aus. 71 Prozent der Abstimmenden sprachen sich für den Erhalt des Platzes aus. Das bewog den Gemeinderat, sich dem Bürgervotum zu beugen und den eigenen Schließungsbeschluss zurückzunehmen.

Behindertenbeiratswahl 2020: Noch vier Wochen bis zur Wahl

Öffentliche Vorstellung der Kandidierenden am 28. Februar im Rathaus im Stühlinger

Seit über zehn Jahren setzt sich der Behindertenbeirat für mehr Barrierefreiheit und Inklusion in Freiburg ein. Seine Mitglieder beraten die Stadtverwaltung und die Kommunalpolitik als Fachleute in eigener Sache. Der Beirat wird alle fünf Jahre neu gewählt. Am 15. März ist es wieder soweit.

Dann können wieder alle Menschen mit Behinderungen entscheiden, wer sie in Zukunft auf kommunaler Ebene in Freiburg vertritt. Wählen kann jeder, der in Freiburg wohnt, einen Grad der Behinderung von mindestens 50 hat und mindestens 16 Jahre alt ist. Alternativ sind gesetzliche Vertreterinnen und Vertreter wahlberechtigt.

Dieses Jahr kandidieren 29 Menschen für die 16 Plätze für



Menschen mit Behinderungen. Das ist ein neuer Rekord, bedeutet aber auch, dass man sich erstmal einen Überblick verschaffen muss, wer da eigentlich zur Wahl steht. Gelegenheit dazu bietet eine öffentliche Vorstellung der Kandidierenden am Freitag, den 28. Februar, von 16 bis 18 Uhr im Raum Schauinsland im Erdgeschoss des neuen Rathauses im Stühlinger. Der Veranstaltungsort

ist barrierefrei.

Alle Wahlberechtigten sollten die Chance nutzen, die Kandidierenden kennenzulernen und Fragen zu stellen. In den gleichen Räumlichkeiten wird auch die Wahl am Sonntag, den 15. März, stattfinden. Wer an diesem Tag nicht selbst zur Wahl kommen kann, kann ab dem 15. Februar bis spätestens 29. Februar die Briefwahl beantragen. Die Briefwahlun-

terlagen müssen bis zum Mittwoch, den 11. März im Büro der Behindertenbeauftragten eingehen. Es gilt jeweils das Datum des Poststempels.

Weitere Informationen und Anträge für Briefwahlunterlagen gibt es beim:

Büro der kommunalen Behindertenbeauftragten, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 201-3505, E-Mail: info@behindertenbeirat-freiburg.de

Vorstellung der Kandidierenden: Fr, 28.2., 16-18 Uhr, Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Raum Schauinsland. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.



Weitere Informationen zur Wahl und Videoporträts der Kandidierenden gibt es auch unter: www.wirmischenunsein.de

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Hände weg vom Sonntag!

Die Fraktionsgemeinschaft Eine Stadt für alle – links, ökologisch, feministisch, lehnt verkaufsoffene Sonntage auch in „Ausnahmefällen“ ab. Wir solidarisieren uns u. a. mit den Beschäftigten von Galeria Karstadt Kaufhof, die sich klar gegen verkaufsoffene Sonntage aussprechen. Die Beschäftigten wenden sich gegen eine mögliche Entscheidung des Freiburger Gemeinderats, ein oder mehrere verkaufsoffene Sonntage im Jubiläumsjahr 2020 der Stadt Freiburg einzurichten. Aktuell läuft dazu auch eine Unterschriftenaktion. Listen liegen in unserem Fraktionsbüro am Rathausplatz aus und können hier unterzeichnet werden.

Die Beschäftigten im Einzelhandel sind durch die sowieso bereits langen Ladenöffnungszeiten und dem Umstand, dass der Samstag im Einzelhandel ein regulärer Arbeitstag ist, besonders auf den gesetzlichen Sonn- und Feiertagsschutz angewiesen. Nur so können Familie, soziales Leben, Engagement und anderes außerhalb der Arbeit weiterhin möglich bleiben. Für allein- und getrennterziehende Eltern ist es an Sonntagen kaum möglich, eine adäquate Kinderbetreuung zu finden. Ein verkaufsoffener Sonntag führt selbstverständlich auch zu einer deutlich höheren Umweltbelastung, da sonntags ÖPNV-Angebote stark eingeschränkt sind und somit mehr Beschäftigte mit Autos zur Arbeit fahren.

Dass sich verkaufsoffene Sonntage für den Einzelhandel lohnen, darf bezweifelt werden. Was bereits an sechs Tagen konsumiert werden kann, wird an einem zusätzlichen siebten Tag auch nicht mehr gekauft. Es sollte im Sinne der vielen Beschäftigten im Einzelhandel seitens der Stadt eher darüber nachgedacht werden, ob wir in Freiburg die bereits regelmäßig stattfindenden Mega-Samstage, an denen der Konsum bis Mitternacht zelebriert werden kann, wirklich brauchen. Daher werben wir im Gemeinderat dafür, verkaufsoffene Sonntage klar abzulehnen.

Straßenmusik nicht einschränken

Die Stadtverwaltung will die Bedingungen für Straßenmusik neu regeln und Instrumente wie auch Standorte in der Innenstadt ausschließen. Letzteres betrifft – grundlos – den Rotteckring, aber auch den Platz der Alten Synagoge aufgrund einer Vereinbarung mit der Universität. Weil das direkt angrenzende Kollegengebäude II kurz vor einer großen und mehrjährigen Totalsanierung steht, sollte die Stadt, so meinen wir, für diesen Zeitraum eine Ausnahme machen. Entsprechend werden wir zusammen mit anderen Fraktionen Änderungen beantragen. Straßenmusik erfreut Besucher*innen der Innenstadt und belebt Straßen und Plätze.

Es war uns ein Vergnügen!

Der politisch-kulturelle Jahresauftakt unserer Fraktionsgemeinschaft war sehr gut besucht. Herzlichen Dank an OB Horn fürs Grußwort und alle Gäste und die vielen Helfer*innen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Infos zur Band hier www.barklang.de



Gegen Sonntagsverkauf – Solidarität mit den Beschäftigten

Auf Antrag von Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und Freien Wählern soll es zwei verkaufsoffene Sonntage in Freiburg geben. Die Stadtratsfraktion SPD/Kulturliste spricht sich weiterhin vehement dagegen aus.

„Wir stellen uns entschieden gegen eine solche Entscheidung. Wir möchten den einzigen freien Tag in der Woche zum Schutze der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unbedingt beibehalten. Vor diesem Hintergrund sind wir auch gegen Ausnahmen im Rahmen des Stadtjubiläums, die Tür und Tor für weitere Ausweitungen öffnen“, stellt **Julia Söhne**, Fraktionsvorsitzende, fest. „Der Mechanismus ist doch seit Jahren bekannt: Zunächst steigt ein Testballon zu verlängerten Öffnungszeiten, dann wird ausgewertet und in den Regelbetrieb übergegangen. So war es mit den langen Donnerstagen, dann mit der Ausweitung am Black Friday, dann die Verlängerung am Samstag auf 16 Uhr, 18 Uhr und 20 Uhr, bis hin zum Mega-Samstag. Wir werden keiner weiteren Testreihe auf dem Rücken der Mitarbeitenden zustimmen.“

99 Prozent der Beschäftigten sind gegen verkaufsoffene Sonntage

„Nach einer internen Umfrage unter den Angestellten bei Karstadt und Kaufhof sprechen sich 99 Prozent gegen den offenen Sonntag aus. Das nehmen wir sehr ernst. Der Sonntag ist der einzige Tag in der Woche, der noch für die Familie und zur Erholung bleibt. Daran wollen wir nicht rütteln“, meint **Julien Bender**, stellvertretender Fraktionsvorsitzender. „Gerade alleinerziehende Mütter und Väter, die es wegen der langen Arbeitszeiten nicht leicht haben, entsprechende Betreuungsangebote zu finden, hätten es an Sonntagen noch schwerer“, gibt Bender weiter zu bedenken.

Verwundert ist die Stadtratsfraktion auch über die Zustimmung der Grünen zu den verkaufsoffenen Sonntagen. „Am Sonntag ist das ÖPNV-Angebot nur sehr eingeschränkt verfügbar, was dazu führen würde, dass viele Leute mit dem Pkw in die Innenstadt kommen. Auch aus ökologischer Sicht halten wir deshalb von einem verkaufsoffenen Sonntag nichts“, erklärt **Atai Keller**, wirtschaftspolitischer Sprecher.

„Wer meint, dass sich mit zwei verkaufsoffenen Sonntagen etwas am Internetkaufverhalten ändern lässt, liegt falsch. Wir sollten lieber daran arbeiten, wie wir die Innenstadt durch ein nachhaltiges Verkehrskonzept besser erreichbar machen und somit den individuellen, lokalen Einzelhandel tatsächlich nachhaltig stärken“, empfiehlt **Stefan Schillinger**, verkehrspolitischer Sprecher, abschließend.



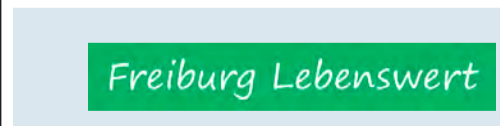
FDP & BFF bekommt Verstärkung

Die Fraktion der Freien Demokraten und Bürger* für Freiburg ist ab sofort zu viert. Seit dem 4. Februar ist die bei der letzten Wahl neu in den Gemeinderat gewählte **Claudia Feierling** bei uns Mitglied. Die unabhängige Stadträtin soll nach einer Neuordnung der Ausschüsse und Gremien unsere Fraktion unter anderem in den Ausschüssen für Schule und Weiterbildung, für Soziales, für Kinder- und Jugendhilfe sowie im Ausschuss für Migration vertreten.

Fraktionsvorsitzender **Sascha Fiek** betonte bei der Vorstellung der neuen Kollegin die großen inhaltlichen Schnittmengen zwischen der Fraktion und **Claudia Feierling**: „Claudia Feierling war uns bereits zuvor als ruhige, sachliche und kompetente Kollegin aufgefallen. Im Gespräch hat sich schnell gezeigt, dass ein hohes Maß an inhaltlicher Übereinstimmung vorhanden war, etwa in den Fragen der Digitalisierung, der Wirtschafts-, Haushalts- und Baupolitik sowie bei neuen Mobilitätskonzepten. Auch die angedachte Neuordnung der Gremien verlief harmonisch, denn alle Fraktionsmitglieder können sich jetzt noch besser als zuvor auf ihre Stärken konzentrieren.“

An der Gemeinderatssitzung in der vergangenen Woche nahm **Claudia Feierling** bereits als Mitglied unserer Fraktion teil. Die Stadträtin dazu selbst: „Das ging natürlich alles jetzt sehr schnell, aber ich denke, auch wir haben einen sehr guten Konsens gefunden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der Fraktion und darauf, mich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen im gesamten Rat weiter für Lösungen einzusetzen, die Freiburg langfristig voranbringen.“

Auch an dieser Stelle daher von uns ein herzliches Willkommen an **Claudia Feierling**, auf eine gute Zusammenarbeit!



Digitalisierung

Als Physiker bin ich sicher nicht technikfeindlich. Aber die bei vielen Menschen zu beobachtende unkritische Hochstimmung, wenn es um die Digitalisierung geht, macht mir ernste Sorgen. Mit der Ausweitung der Digitalisierung sind eben auch massive Nachteile zu erwarten wie psychosoziale Auswirkungen auf die Nutzer und deren

lückenlose Überwachung in totalitären Staaten und durch große Konzerne. Weiter sind die Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung auf die vielfältigen Arten in Fauna und Flora und eventuell eben auch auf den Menschen völlig unklar. Und nicht zuletzt steigt der Energie- und Ressourcenverbrauch für Netzwerke, Datenzentren und Endgeräte wie zum Beispiel Smartphones enorm an. Digitaltechnologien, die für Information und Kommunikation zum Einsatz kommen, verursachen mittlerweile etwa 4 Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen. Für 2025 erwartet man, dass sie auf 8 Prozent ansteigen, was höher wäre als der aktuelle CO₂-Anteil aller Kraftfahrzeuge.

Digitalisierung ja, aber wir dürfen nicht wieder dieselben Fehler machen wie bei vielen anderen menschlichen Technologien, die sich im Nachhinein oftmals mehr als Fluch denn als Segen erwiesen haben. Ich erwarte zumindest hier in Freiburg einen verantwortungsvollen Umgang mit der Digitalisierung statt euphorischer Sorglosigkeit.

(Dr. Wolf-Dieter Winkler)



Vorsicht – Saubermänner im Stadtrat!

Und wer den Ansprüchen dieser Damen und Herren nicht genügt, wird flugs entsorgt. Wer Generationen nach seinem Wirken den moralischen Vorstellungen des Zeitgeistes nicht mehr entspricht, verschwindet aus dem Straßenbild. Ob es der Bürger nun will oder nicht.

Insgesamt sollten zwölf Namen aus dem historischen Gedächtnis der Stadt getilgt werden. Bei sieben wurde das Urteil der Freiburger Moralapostel schon vollstreckt. Übrig sind noch fünf prominente Namen, die der Entsorgung harren. Es geht dabei um so **herausragende Persönlichkeiten deutscher Geschichte** und deutschen Geisteslebens wie Paul von Hindenburg und Martin Heidegger. Die Streichung dieser Namen ist ideologiegetrieben. Sie trennt die Menschen von ihrer – manchmal auch unangenehmen – Bindung zur Vergangenheit.

Straßennamen sind lebendige Geschichte – stehen wir dazu!

Fakt ist: Kritik ist berechtigt. Da gibt es nichts zu beschönigen. Jede dieser Persönlichkeiten hat auch eine hässliche Seite. Fakt ist auch: Sie gehören nun einmal zu uns. Im Guten wie im Schlechten. Geschichte kann man nicht umschreiben. Wir können nur daraus lernen.

Schwer zu kritisieren ist auch die Vorgehensweise der Stadt. Anwohner, die sich in **deutlicher Mehrheit gegen eine Umbenennung** ausgesprochen haben, wurden zwar pro forma gehört, aber nicht beachtet. Die Entscheidung stand schon vor dem Votum der Betroffenen fest. **Der Bürger wurde und wird hier übergangen.**

OB VOR ORT

Der OB kommt nach Brühl

Zum ersten Stadtteilbesuch des Jahres lädt Oberbürgermeister Martin Horn am Dienstag, den 18. Februar, die Bürgerschaft des Stadtteils Brühl ein. Ab 20 Uhr können im Gemeindesaal St. Konrad und Elisabeth nach Herzenslust alle Fragen gestellt werden, die im Stadtteil aktuell diskutiert werden.

OB vor Ort: Di, 18.2., 20 Uhr, Gemeindesaal St. Konrad und Elisabeth (Rennweg 47)

Müllbescheid ist unterwegs

Ab heute verschickt die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (ASF) im Auftrag der Stadt die jährlichen Gebührenbescheide für die Abfallentsorgung. Damit erhalten rund 109 000 Privathaushalte und Gewerbebetriebe auch die aktuellen Gebührenmarken für ihre Restmüllbehälter.

Wer das Volumen oder den Entleerungsrhythmus seiner Restmülltonne ändern will, kann einen formlosen Antrag mitsamt der Gebührenmarke 2020 an die ASF senden.

Die Abfallgebühr muss innerhalb von vier Wochen nach Erhalt des Bescheids bezahlt werden, sonst fallen Mahnkosten an. Die ASF bittet darum, die neuen Gebührenmarken 2020 bis Anfang März auf die Restmülltonnen zu kleben – sonst bleibt die Tonne künftig ungeleert.

Für **Rückfragen** stehen die Servicekräfte der ASF unter Tel. (0761) 76707-430 zur Verfügung, Sprechzeiten: Mo–Do 8–12 und 13–17 Uhr, Fr 8–12 und 13–15.30 Uhr. Wegen der erfahrungsgemäß hohen Nachfrage in den ersten Tagen bittet die ASF um etwas Geduld oder um Nachfragen per E-Mail an: info@abfallwirtschaft-freiburg.de

Weitere Infos unter www.abfallwirtschaft-freiburg.de

Termine online vereinbaren

Seit November gibt es Termine beim Bürgerservicecenter im Rathaus im Stühlinger nur noch nach Vereinbarung, was die Wartezeiten deutlich verkürzt. Terminvereinbarung **online** unter www.freiburg.de/termine, **per Telefon** unter 0761/201-0 oder **persönlich** vor Ort.

Baubeginn fürs Bohrerbecken

Hochwasserschutz für Günterstal, Wiehre, Vauban, Haslach, Weingarten und den neuen Stadtteil Dietenbach

Seit fast 15 Jahren plant die Stadt Freiburg einen verbesserten Hochwasserschutz für die südwestlichen Stadtteile – jetzt begannen mit einem symbolischen ersten Spatenstich die Arbeiten zum Bau des Bohrerbeckens auf Horbener Gemarkung. Zusammen mit dem Ausbau der Breitmatte innerhalb von Günterstal ist Freiburg damit auch vor einem Hochwasser geschützt, wie es statistisch gesehen nur alle 100 Jahre eintritt.

Freiburgs Baubürgermeister Martin Haag, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Horbens Bürgermeister Benjamin Bröcker hoben dabei nochmals die Bedeutung des Bauwerks hervor. Martin Haag machte auch keinen Hehl daraus, dass es sich um einen erheblichen Eingriff handele. Doch nicht zuletzt angesichts des Klimawandels, der das Risiko starken Hochwassers nochmals erheblich erhöht, sei das Rückhaltebecken notwendig.

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer erinnerte daran, dass sie schon in ihren Zei-



Erwachsene werfen mit Erde: Das Kind im Mann (und der Frau) wecken traditionell erste Spatenstiche. Bei herrlichem Winterwetter griffen hier gleich zehn Begeisterte zum eigens beschafften Gartengerät, um den Bau des Bohrerbeckens offiziell zu beginnen. In der Bildmitte am Werk ist Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, flankiert von Horbens Bürgermeister Benjamin Bröcker (links) und Freiburgs Baubürgermeister Martin Haag (rechts). (Foto: A. J. Schmidt)

ten als Chefin des Freiburger Rechtsamts mit Schadenersatzansprüchen hochwassergeschädigter Bürger aus der Wiehre konfrontiert war. Ihr Dank galt

der „altruistischen Horbener Bürgerschaft“, die zwar von dem Bauwerk betroffen sind, aber nicht von seinem Nutzen profitieren. Diesen Dank nahm

der neue Bürgermeister Benjamin Bröcker gerne an und betonte, dass in solchen Fragen Kirchturmdenken keine Lösung sei.

Das geplante Rückhaltebecken im Bohrerthal soll bei Hochwasser bis zu 200 000 Kubikmeter Wasser speichern, das danach langsam wieder abfließen kann. Dafür ist ein 13,5 Meter hoher und 280 Meter langer Damm erforderlich. Um diesen aufzuschütten, werden über 100 000 Kubikmeter Erde benötigt. Der bei starkem Hochwasser entstehende See wird im akuten Fall kurzzeitig rund 4,4 Hektar groß – vergleichbar mit sechs Fußballfeldern.

Beim bereits bestehenden Hochwasserrückhaltebecken Breitmatte erweitert die Stadt das Fassungsvermögen von derzeit 17 000 auf 40 000 Kubikmeter. Dazu wird der vorhandene Damm auf 4,50 Meter erhöht. Die Arbeiten hierzu starten im Sommer 2020, demnächst beginnt die Ausschreibung.

Das Garten- und Tiefbauamt rechnet für beide Projekte mit Gesamtkosten von 19,5 Millionen Euro. Der zugesagte Landeszuschuss liegt bei 8,8 Millionen Euro. Die Bauarbeiten an beiden Hochwasserrückhaltebecken sollen im September 2022 beendet sein. ☛

VAG holt den Strom auf die Straße

Buslinie 27 ist ab sofort elektrisch unterwegs – 15 weitere Fahrzeuge werden demnächst bestellt

Schon seit 1901 setzt die Freiburger Verkehrs AG auf Elektromobilität – bislang allerdings nur bei ihren Schienenfahrzeugen. Künftig gibt's den geräusch- und emissionsarmen Antrieb aber auch auf der Straße: Die ersten beiden E-Busse fahren auf der Linie 27 durch Herdern.

95 Jahre nach dem Start der Dieselbuslinien hat die VAG damit offiziell das Ende der Verbrennerära eingeläutet. Die beiden Elektrobusse des polnischen Herstellers Solaris bilden den Auftakt, für 15 weitere E-Busse läuft derzeit die Ausschreibung. Wenn sie – voraussichtlich 2022 – in Dienst gehen, wird schon ein Viertel auf leisen Sohlen durch die Stadt stromern.

Nach ausgiebiger Markterkundung hat sich die VAG für die Technik der Gelegenheitslader mit relativ geringer Bat-

teriekapazität und Reichweite entschieden. Das spart Kosten und Gewicht, bedeutet aber, dass es „unterwegs“ Lademöglichkeiten geben muss. Hierfür hat die VAG an der Haltestelle Europaplatz einen Schnelllader installiert, wo die Busse alle zwei Umläufe für zehn Minuten nachgeladen werden. Das macht es möglich, dass sowohl Heizung als auch Klimaanlage elektrisch betrieben werden können, ohne ein Stehenbleiben mit leerer Batterie zu riskieren. Im Zuge des weiteren Ausbaus des E-Bus-Netzes werden weitere Ladestationen folgen.

Bei der Jungfernfahrt konnten die beiden frosgrünen Fahrzeuge mit kräftiger Beschleunigung punkten, verbreiteten ansonsten aber fast schon erschreckende Normalität. Der durchschnittliche Fahrgast wird das fehlende Dieselbrummen kaum bemerken, bestenfalls verrät das leise



Ganz in Grün: Am Wochenende hat Freiburgs erste E-Bus-Linie den Betrieb aufgenommen. Seither stromert der 27er fast lautlos durch Herdern. Am Europaplatz können die Busse alle zwei Runden Strom nachladen. (Foto: A. J. Schmidt)

Elektrosommen das neuartige Antriebskonzept.

Anders als befürchtet und von manchen behauptet erfordern die E-Busse weder zusätzliches Personal noch zusätzliche Fahrzeuge. Jeder E-Bus ersetzt einen Diesellbus und kann von einer Fahrkraft bedient werden.

Kein Bus ohne Zuschuss

Deutlich höher sind aber zumindest momentan noch die Anschaffungskosten: Rund 500 000 Euro und damit mehr als doppelt so viel wie das Dieselpendant kostet der Stromer – das rechnet sich derzeit nur mit den üppigen Zuschüssen, die die VAG vom Bund und aus dem städtischen Haushalt erhalten hat. Rund 400 000 Euro steuerten die beiden zusammen bei. Auch für die 15 neu zu bestellenden Fahrzeuge gibt es eine Förderung: 6,3 Millionen Euro hat das Bundesumweltministerium zugesagt. ☛

UMWELTTIPP

Kein Radverkehr in der Waldseestraße

Krötenschutz hat hier Vorrang

Kurz vor Beginn der Krötenwanderungen weist das Umweltschutzamt darauf hin, dass die für den Verkehr gesperrte Waldseestraße auch nicht mehr mit Rädern befahren werden darf. Denn auch Radler können die dort wandernden Amphibien gefährden. Entlang der Höllentalbahn gibt es eine asphaltierte Alternativroute.

Fußgänger sollten den Straßenabschnitt ebenfalls während der Laichzeit meiden oder auf wandernde Kröten achtgeben. Mittelfristig ist geplant, die bisher noch asphaltierte Waldseestraße zurückzubauen, sodass für die Amphibien ein



Stopp für Radler: Auf der Waldseestraße sind nur noch Fußgänger und Kröten erlaubt. (Foto: A. J. Schmidt)

durchgehender Grünkorridor zwischen Park und Waldsee entsteht.

Das Umweltschutzamt hat festgestellt, dass die Zahl der Kröten und Frösche rund um den Waldsee in den letzten Jahren stark abgenommen hat. Frösche und Kröten, die für ihre Entwicklung unbedingt Wasser und Feuchtigkeit brauchen, haben während der vergangenen Sommer stark unter der Trockenheit gelitten. Wurden 2002 noch mehr als 2000 Krötenpaare am Waldsee gezählt, waren es im letzten Jahr nur noch knapp 400. Die haben zwar gelaicht, aber kein einziges Jungtier gelang 2019 an Land. Eine Ursachenanalyse ist zur Zeit in Arbeit. ☛

Der Mundenhof bleibt ein Publikumsrenner

2019 kamen rund 382 000 Besucher in den Tier-Natur-Erlebnispark

Der Mundenhof ist die mit Abstand beliebteste Freizeiteinrichtung der Stadt. Das bestätigt nun wieder die Jahresbilanz 2019: 382 000 Menschen kamen im vergangenen Jahr in das Tiergehege beim Rieselfeld. Nur im Jahr zuvor war die Besucherzahl noch um knapp 10 000 Besucher höher gewesen.

Die Besucherzahlen, die sich aus Pkw-Zählungen und Hochrechnungen ergeben, kennen seit Jahren nur eine Entwicklungsrichtung: nach oben. Waren es vor einem Jahrzehnt noch 300 000 Personen, die jährlich in den Mundenhof kamen, sind es nun bald 400 000, womit die Leistungsgrenze des Parks bald erreicht sein dürfte. Deshalb arbeitet das Mun-

denhofteam an Erweiterungskonzepten – auch im Hinblick auf die neuen Anwohner im geplanten Stadtteil Dietenbach. Dabei soll das bewährte Konzept nicht geändert werden. Und auch weiterhin soll der Mundenhof keinen Eintritt kosten, sondern jederzeit allen Besuchern und Besucherinnen offen stehen.

Wirft man den Blick nach vorne, steht 2020 im Gehege zwar keine Großbaustelle an, trotzdem geht es an vielen Stellen weiter voran. Unter anderem wird die Krankenstation saniert, das Gehege der Schafe und Ziegen ausgebaut, der Zaun für die Bisons erhöht und ein Biotop für Zauneidechsen angelegt.

Auch der Mundenhof wird sich am Stadtjubiläum beteiligen. Zum Abschluss der

Aktionswoche „Nachhaltigkeit (er)leben“ im Rahmen des Stadtjubiläums findet auf dem Mundenhof ein großes Fest mit Akteuren der Bildung für nachhaltige Entwicklung statt. Es gibt Kürbisschnitzen und herbstliche Basteleien, Aktionen zum Mitmachen und Infostände. Das Fest, das traditionell zusammen mit der Fördergemeinschaft veranstaltet wird, erhält nun weitere Kooperationspartner wie Abenteuerspielplatz, Kinderabenteuertour, Planetarium, Waldhaus, den Verein Solare Zukunft und die Ökostation.

Auch das gehört zur Bilanz: Im vergangenen Jahr ist ein Storchennest abgestürzt, aber die Tiere kamen nicht zu Schaden. Der Vorfall beweist: Nicht alle Störche halten sich an die örtlichen Bauvorschriften. ☛

Knopfhäuslesanierung nimmt letzte Hürde

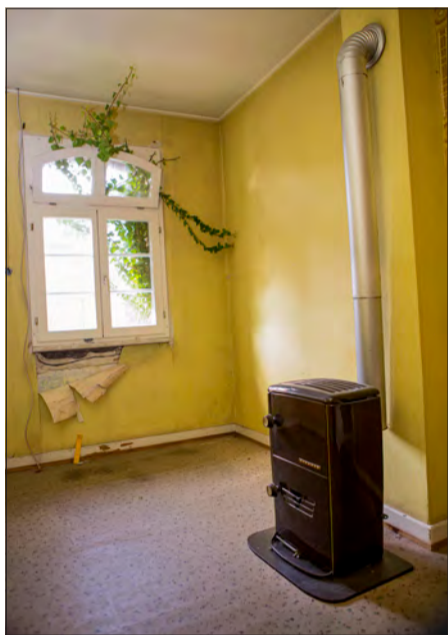
Einstimmiger Beschluss im Gemeinderat: Städtischer Anteil liegt bei rund 2,2 Millionen Euro – Baubeginn im Sommer

Ohne weitere Aussprache, dafür aber einstimmig hat der Gemeinderat ein wichtiges Sanierungsprojekt auf den Weg gebracht: Die fast 150 Jahre alten Knopfhäuser in der Oberwiehre können damit ab Sommer rundum erneuert werden.

Die ehemalige Arbeitersiedlung des Knopffabrikanten Jeremias Risler ist nicht nur ein ganz besonderes städtebauliches Kleinod, sondern auch ein wichtiges baukulturbeschichtliches Zeitzeugnis. Die Umstände, die vor rund 150 Jahren zum Bau der Siedlung führten, ähneln verblüffend der heutigen Situation: Nach einem beträchtlichen Bevölkerungszuwachs waren Wohnungen vor allem für einkommensschwache Haushalte Mangelware. Die Folge: Viele Arbeiter verließen die Fabrik schon nach kurzer Zeit wieder, weil sie für sich und ihre Familien keine geeignete Bleibe in der Nähe fanden. Damals gab es für diese Familien noch keine staatliche Unterstützung, dafür aber ein anderes, heute sehr rares Gut: Bauflächen in stadtnaher Lage. So entstand ab Ende der 1860er-Jahre am Rand des erst 1826 eingemeindeten Dorfes Wiehre die heute noch größtenteils erhaltene Siedlung, die in 111 sehr kleinen Wohnungen Platz für eine heute unvorstellbare Zahl von 550 Menschen bot.

Sanierung macht Umzug erforderlich

Bei der jetzt anstehenden Sanierung werden zunächst die Häuser der beiden nördlichen Baureihen mit den Hausnummern 70 und 76 rundum erneuert; im zweiten Bauabschnitt finden die Arbeiten im südlichen Teil (Hausnummern 72 und 74) statt. Da die Sanierungsarbeiten nur möglich sind, wenn die Wohnungen leer sind, müssen alle Bewohner – vorübergehend oder auf Wunsch auch dauerhaft – in Ersatzwohnungen umziehen. Hierfür wurde ein detailliertes Umzugsmanagement ausgearbeitet, das nicht nur die persönliche Betreuung beinhaltet, sondern auch die Übernahme aller umzugsbedingten Kosten. Alle heutigen Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Ersatzwohnungen im Gebäudebestand der Freiburger Stadt-



Charme erhalten, Substanz erneuern: In der Knopfhäuser Siedlung muss der Freiburger Stadtbau ein Spagat gelingen. Einerseits soll der Charme der 150 Jahre alten Siedlung erhalten bleiben, andererseits macht der Zustand der Gebäude eine umfassende Sanierung unumgänglich. Gelingen kann das nur dank der Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“, die die Hälfte der Baukosten decken.

bau, können aber wieder in die Knopfhäuser Siedlung zurückkehren.

„Soziale Stadt“ macht Sanierung möglich

Für sämtliche Umzüge sind rund 500.000 Euro kalkuliert, die vollständig im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gefördert werden. Ohne dieses Förderprogramm wäre die gesamte Sanierung undenkbar. Die Freiburger Stadtbau hat für die ersten beiden Bauabschnitte Kosten von 10,2 Millionen Euro kalkuliert; die Hälfte davon bekommt sie gemäß den Förderrichtlinien als Zuschuss,

den wiederum zu 60 Prozent Bund und Land tragen sowie zu 40 Prozent die Stadt Freiburg. Der städtische Anteil liegt somit bei rund zwei Millionen Euro für die Sanierung der ersten beiden Bauabschnitte und 200.000 Euro für das Umzugsmanagement.

Alles neu vom Keller bis zum Dach

Die baulichen Mängel der in den Jahren 1869 bis 1872 errichteten Gebäude sind erheblich und machen eine umfassende Sanierung notwendig. Insbesondere das Fehlen vollwertiger Bäder, die Beheizung

mit Einzelöfen und der niedrige Wärmeschutz entsprechen nicht heutigen Anforderungen.

Die Stadtbau plant daher ein Komplettpaket, das von der Sanierung und Erneuerung von Kellerwänden, -decken und -böden über die Erneuerung von Fenster, Türen und der kompletten Haustechnik bis zum Einbau von Bädern, Zentralheizung und einer Abluftanlage für Küche und Bad reicht. Nicht zuletzt wird sich mit dem wärmedämmenden Außenputz und der Aufwertung der Vorgärten auch die Optik ändern – allerdings nur in den engen Grenzen des

Denkmalschutzes. Dieser lässt beispielsweise den Einbau größerer Dachgauben und die Installation von Photovoltaikanlagen nicht zu. Auch ein barrierefreier Umbau der Reihenhäuser ist leider nicht möglich. Für die weiteren Bauabschnitte mit anderen Gebäudetypen werden aber barriere-reduzierende Maßnahmen geprüft. Noch nicht endgültig festgelegt ist die Wärmeversorgung. Sie soll künftig zentral erfolgen – entweder über ein eigenes Blockheizkraftwerk oder per Anschluss an die Wärmeversorgung des benachbarten Zentrums Oberwiehre.

Wohnungszuschnitte bleiben unverändert

Unbedingt erhalten werden sollen die positiven Eigenschaften der Siedlung, die vor allem durch die gewachsenen Nachbarschaften geprägt ist. Deswegen bleiben die kleinen Wohneinheiten mit jeweils 41 bis 45 Quadratmetern weitgehend unverändert. Damit kann gewährleistet werden, dass die bisherigen Bewohner auch künftig in der Siedlung wohnen können. In jeder der vier Häuserreihen soll aber auch eine größere, familiengerechte Wohnung durch Zusammenlegung von zwei Wohnungen geschaffen werden. Da dabei jeweils ein Kellerabteil frei wird, kann dort die zentrale Haustechnik Platz finden.

Mietaufschlag bleibt im Rahmen

Für die Knopfhäuser Siedlung wurde im Rahmen des Sanierungsverfahrens eine 15-jährige Mietpreis- und Belegungsbindung vereinbart. Die endgültige Höhe des modernisierungsbedingten Mietaufschlags wird erst nach Abschluss der Sanierung ermittelt und ist derzeit mit 1,61 Euro je Quadratmeter veranschlagt. Dieser Aufschlag wird in einem dreistufigen Modell über 15 Jahre gestaffelt umgesetzt: In den ersten drei Jahren werden lediglich 80 Prozent des Aufschlags erhoben. In den folgenden sechs Jahren wird der volle Aufschlag fällig und in den verbleibenden sechs Jahren liegt er bei 110 Prozent.

Für eine 45-Quadratmeter-Wohnung wären das nach heutigem Stand in den ersten drei Jahren 57 Euro mehr als bislang, dann sechs Jahre lang 72 Euro mehr, und die folgenden sechs Jahre knapp 80 Euro. Da ein Teil des Aufschlags durch die geringeren Nebenkosten wieder eingespart wird, kann man weiterhin von sehr günstigen Mieten sprechen.

Im Sommer geht's los

Aktuell laufen bereits die Umzüge der Bewohner. Der Baubeginn im ersten Abschnitt ist für den Sommer 2020 geplant. Nach rund einem Jahr sollen die beiden Häuserreihen bezugsfertig sein. Parallel dazu laufen die Umzüge im zweiten Bauabschnitt, dessen Sanierung im Herbst 2021 beginnen und ebenfalls ein Jahr dauern soll. ☛

■ Gestaltungsbeirat hat neue Mitglieder

Im Gestaltungsbeirat steht turnusmäßig ein Wechsel an. Da nach zwei Amtszeiten keine weitere möglich ist, scheiden Miriam Weyell, Zvonko Turkali und Wiggbert Riehl zum April aus dem Gremium aus. Als neue Mitglieder hat der Gemeinderat einstimmig Elke Reichel, Kunibert Wachten und Angela Bezenberger für die Dauer von drei Jahren berufen.

■ Übersetzungen für die Verwaltung

Das Amt für Migration und Integration stellt allen sozialen Institutionen und Initiativen eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher zur Verfügung. Insgesamt umfasst dieser Zentrale Dolmetschendenpool der Stadt Freiburg 302 Personen und 84 verschiedene Sprachen. Ohne Debatte und einstimmig beschloss der Gemeinderat eine Benutzungsatzung für den Zentralen Dolmetschen-

denpool, um die hohe Qualität der geleisteten Arbeit weiterhin gewähren zu können.

■ Richtlinien für Flüchtlingshilfe

Für die Förderung von Gruppierungen und ehrenamtlichem Engagement im Bereich Migration und Geflüchtete stehen im Haushalt 100.000 Euro zur Verfügung. Jetzt hat der Gemeinderat mit großer Mehrheit Richtlinien beschlossen, die eine transparente, zielgenaue und bedarfsbezogene Vergabe der Mittel garantieren soll.

■ Sonntags shoppen im Jubiläumsjahr

Die Frage, ob es einen oder mehrere verkaufsoffene Sonntage im Jubiläumsjahr 2020 geben wird, wird demnächst im Gemeinderat beraten. Dem gemeinsamen Antrag der Grünen, der CDU, der Fraktion FDP/BfF und der Freien Wähler, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, konnte

GEMEINDERAT IN KÜRZE

die Stadtverwaltung folgen, da sie das Thema ohnehin in den nächsten Wochen in den Gremien einbringen will.

■ Teilhabe für seelisch Versehrte

Die Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen hat der Gemeinderat nach kurzer Debatte zustimmend zur Kenntnis genommen. Damit Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen möglichst selbstbestimmt und ohne Einschränkungen leben, wohnen, arbeiten oder auch einfach ihre Freizeit verbringen können, bedarf es in der Stadt einer vielfältigen und gut ausgebauten Angebotsstruktur. Gemeinsam mit dem für die Stadt tätigen Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) wurde diese überprüft und in die jetzt vorgelegte Teilhabeplanung gegossen. Auf Basis der erfassten Daten

wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet, welche fachlich fundierte Weiterentwicklungen des Arbeitsfelds ermöglichen sollen und deren Umsetzung der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen hat. Gleichzeitig beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung, für psychisch kranke Kinder und Jugendliche eine vergleichbare Situationsbetrachtung zu erarbeiten.

■ Digitalisierung der Gremienarbeit

Die Arbeit der städtischen Gremien wird konsequent digitalisiert. Einstimmig beschloss der Gemeinderat, die Geschäftsordnung an die digitale Arbeitsform anzupassen, indem Schriftstücke und Anträge den Gemeinderatsmitgliedern und Gremien elektronisch zugestellt werden. Außerdem wurde – bei zwei Gegenstimmen – entschieden, dass Stadträtinnen und Stadträte pro

Amtsperiode einen städtischen Zuschuss von 1000 Euro statt der bisherigen 500 Euro erhalten, um geeignete Endgeräte anzuschaffen.

■ Entwicklung im Quartier Mooswald

Das 2019 beschlossene Rahmenkonzept Mooswald soll helfen, das Wohnquartier planmäßig weiterentwickeln. Denn schon seit längerer Zeit ist viel Bewegung im Stadtteil mit zahlreichen privaten Abriss- und Neubauplänen. Jetzt legte die Verwaltung ein Prioritätenprogramm vor, das der Gemeinderat ohne ausführliche Beratung zur Kenntnis nahm. Danach soll vorrangig ein Stadtteilzentrum an der Ecke Falkenbergerstraße/Elsässer Straße mit Jugendtreff, Stadtteilbibliothek und einem Marktplatz entstehen. Auch das Einzelhandelsangebot soll verbessert werden. Außerdem soll die Elsässer Straße fußgänger- und radfahrerfreundlicher werden, Grünanlagen sollen

entwickelt werden, ein Wohnquartier anstelle des Eisstadions entstehen und ein Freibad am Westbad gebaut werden.

■ 5G kein Thema für den Gemeinderat

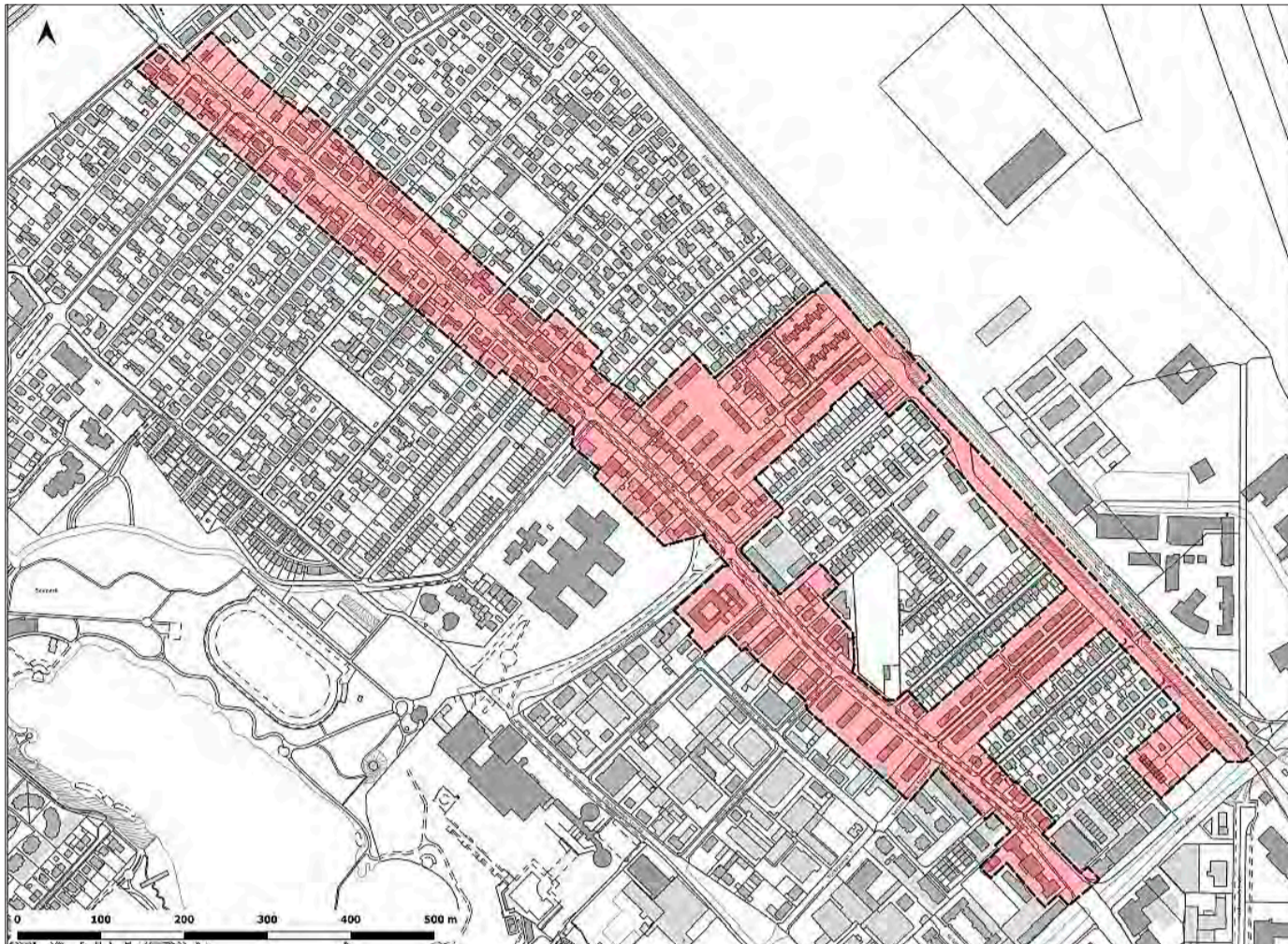
Im November 2019 waren 900 Menschen in den Paulussaal gekommen, um sich bei einer Einwohnerversammlung eine Meinung zum Mobilfunk der 5. Generation (5G) zu bilden. Die Besucherinnen und Besucher konnten während der Veranstaltung Fragen einreichen, die im Nachgang in einer umfassenden Vorlage dokumentiert und wenn möglich beantwortet wurden. Der Gemeinderat nahm das 130-Seiten-Werk lobend und mit Zustimmung zur Kenntnis. Eine Mehrheit der Sprecherinnen und Sprecher brachte aber ein weiteres Mal zum Ausdruck, dass das Thema an sich nicht in der Entscheidungsbefugnis des Gemeinderats liege.

(Gemeinderat, 4. Februar)

BEKANNTMACHUNGEN

Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht (Vorkaufssatzung) für das Gebiet „Rahmenkonzept Stadtteil Mooswald“

vom 22. Oktober 2019



Auf Grund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i. d. F. vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, bereinigt S. 698), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 17. Dezember 2015 (GBl. 2016 S. 1), des § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 des Baugesetzbuchs i. d. F. der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Art. 6 des Gesetzes v. 20.10.2015 (BGBl. I 1722) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 22.10.2019 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Geltungsbereich

(1) Der Geltungsbereich dieser Satzung umfasst die im Stadtteil Mooswald liegenden Grundstücke mit den Flst. Nrn.:

12866/10, 12866/11, 12866/9, 12870/2, 12879/2, 6199/1, 6200/2, 6200/27, 6200/29, 6200/36, 6200/62, 6200/63, 6200/64, 6200/65, 6200/66, 6200/67, 6200/68, 6200/69, 6200/70, 6200/71, 6200/72, 6203/27, 6203/28, 6203/29, 6203/31, 6203/35, 6203/36, 6205/10, 6205/2, 6205/9, 6229/1, 6237/1, 6238/10, 6238/11, 6238/13, 6238/8, 6238/9, 6240/30, 6240/31, 6240/32, 6240/33, 6240/41, 6240/42, 6240/68, 6240/69, 6241/19, 6241/20, 6241/21, 6241/22, 6241/56, 6241/57, 6241/59, 6241/60, 6243/16, 6243/17, 6243/18, 6243/19, 6243/56, 6243/93, 6244/10, 6244/12, 6244/13, 6244/14, 6244/15, 6244/16, 6244/17, 6244/2, 6244/3, 6244/4, 6244/9, 6246/1, 6246/10, 6246/2, 6246/24, 6246/25, 6246/30, 6246/31, 6246/51, 6246/52, 6246/76, 6246/77, 6246/78, 6246/9, 6248/14, 6248/17, 6248/3, 6248/32, 6248/33, 6248/34, 6248/35, 6248/36, 6248/37, 6248/38, 6248/39, 6248/4, 6248/46, 6248/47, 6248/49, 6248/5, 6248/50, 6248/51, 6248/52, 6248/58, 6248/59, 6248/6, 6248/60, 6248/61, 6248/68, 6248/69, 6248/70, 6248/71, 6294/11, 6294/12, 6295/22, 6300/3, 6321/20, 6321/69, 8601/0, 8678/0, 8686/0, 8688/0, 8842/0, 8913/0, 8914/0, 8915/0, 8916/0, 8917/0, 8918/0, 8919/0, 8920/0, 8921/0, 8922/0, 8923/0, 8924/0, 8925/0, 8989/0, 9025/0, 9026/0, 9027/0, 9043/0, 9075/0, 9076/0, 9109/0, 9123/0, 9124/0, 9125/0, 9126/0, 9146/0, 9147/0, 9148/0, 9196/0, 9197/0, 9198/0, 9198/1, 9199/0, 9200/0, 9201/0, 9202/0, 9203/0, 9204/0, 9205/0, 9206/0, 9207/0, 9208/0, 9209/0, 9210/0, 9211/0, 9212/0, 9213/0, 9214/0, 9215/0, 9365/0, 9544/0, 9552/0, 9580/0, 9582/0, 9607/0 sowie Teilflächen der öffentlichen Straßengrundstücke Flst. Nrn.: 2970/4, 6200/16, 6200/19, 6200/24, 6200/96, 6203/26, 6203/30, 6203/32, 6231/3, 6231/8, 6240/40, 6240/76, 6240/78, 6241/1, 6241/39, 6241/58, 6241/77, 6242/0, 6243/0, 6244/11, 6245/0, 6246/23, 6246/50, 6246/8, 6248/10, 6248/19, 6293/2, 6293/6, 6321/1, 6321/23, 6321/63, 6321/66, 6321/67, 8631/0, 9122/0, 9182/0, 9195/0.

und Teilflächen der Grundstücke Flst. Nrn.: 12866/2, 2966/1, 6200/17, 6222/1, 6321/27.

Der Geltungsbereich der Satzung liegt im Stadtteil Mooswald entlang der Elsässer Straße, des Drachenwegs / Rasenwegs, Aufdingerwegs sowie des Elefantentwegs zwischen Berliner Allee und Im Ochsenstein.

(2) Für die Abgrenzung des Geltungsbereichs der Satzung innerhalb der in § 1 Abs. 1 genannten Flächen sind der beigefügte Plan vom 15.07.2019 sowie die Detailpläne vom 22.08.2019, die Bestandteile dieser Satzung sind, maßgeblich.

§ 2 Besonderes Vorkaufsrecht

Im Geltungsbereich dieser Satzung steht der Stadt Freiburg im Breisgau ein Vorkaufsrecht an Grundstücken nach § 25 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 BauGB zu.

§ 3 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 12. Februar 2020
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Hinweis:

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BauGB genannten Verfahrens- und Formvorschriften sowie nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs beim Erlass der Satzung sind nach § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und 3 BauGB nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung dieser Satzung unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung bzw. den Mangel begründen soll, schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind.

Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 GemO nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann auch nach Ablauf der Frist auf die Verletzung berufen.



Satzung zur Änderung der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit

vom 4. Februar 2020

Aufgrund der §§ 4 Abs. 1 und 19 Abs. 1 bis 5 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) i. d. F. vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Mai 2019 (GBl. S. 161, 186), hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau in der Sitzung am 4. Februar 2020 folgende Satzung beschlossen:

Artikel 1 Änderung der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit

Die Satzung der Stadt Freiburg über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit vom 13. November 2018 in der Fassung der Satzung vom 9. Juli 2019 wird wie folgt geändert:

§ 2 Absatz 7 erhält folgende Fassung:

§ 2

Entschädigung für Stadträtinnen und Stadträte

(7) Zur Nutzung des Ratsinformationssystems / der App DiPolis erhalten Stadträt_innen bei Anschaffung eines privaten Tablets, Laptops oder anderen geeigneten Endgeräts auf Nachweis der Rechnung einen einmaligen Zuschuss in Höhe von maximal 1.000 EUR pro Amtsperiode. Voraussetzung ist der vollständige Verzicht auf die Zustellung aller Sitzungsunterlagen in Papierform. Bei Beschaffung innerhalb des letzten Jahres der Amtsperiode wird der Zuschuss erst bei einer evtl. Wiederwahl gewährt. Bei Ausscheiden aus dem Gemeinderat innerhalb eines Jahres nach der Gewährung des Zuschusses ist der Zuschuss zurückzubehalten.

Artikel 2 In-Kraft-Treten

Diese Satzung tritt rückwirkend zum 1. August 2019 in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 4. Februar 2020
Martin W. W. Horn, Oberbürgermeister

Hinweis:

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Zahlung nachstehender Forderungen wird erinnert:

Grundsteuer: 1. Viertel der Jahressteuer 2020 – fällig am 15. Februar 2020 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Grundsteuer-Änderungsbescheide

Gewerbesteuer: 1. Viertel der Vorauszahlungen 2020 – fällig am 15. Februar 2020 sowie Abschluss- und Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Hundesteuer: für das Kalenderjahr 2020 – fällig am 13.02.2020 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Zweitwohnungsteuer: für das Kalenderjahr 2020 gemäß den ergangenen Bescheiden und zum Fälligkeitstermin 01.07.2020

Übernachtungssteuer: für das 4. Quartal 2019 fällig seit 30.01.2020 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide

Vergnügungssteuer: Zahlungen für das Kalenderjahr 2020 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen
Zahlen Sie bitte rechtzeitig zu den Fälligkeitsterminen unter Angabe des vollständigen Buchungszeichens unbar oder bar an die Stadtkasse Freiburg. Bei verspäteter Zahlung fallen Säumniszuschläge und Mahngebühren entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an. Falls Vollstreckungsmaßnahmen erforderlich werden, entstehen weitere Kosten. Diese Zuschläge können Sie vermeiden, wenn Sie am Lastschriftinzugsverfahren teilnehmen. Die entsprechenden Vordrucke werden von der Stadtkasse – Stadtkasse – auf Wunsch zugesandt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/formulare abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 14. Februar 2020

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

5. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2e, Lebensmittelmarkt Quadriga (Brühl) – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Der Bau- Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 29.01.2020 die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Brühl beschlossen. Das Plangebiet wird für den Bereich der Quadriga begrenzt

- im Norden durch das bereits bebaute Areal südlich der Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße
- im Osten durch die Zita-Kaiser-Straße
- im Süden durch die Eugen-Martin-Straße und
- im Westen durch das bereits bebaute Quartier zwischen Eugen-Martin-Straße, Zita-Kaiser-Straße und Ellen-Gottlieb-Straße.

Bezeichnung: 5. Änderung des 2. Teilbebauungsplans „Güterbahnhof Nord“, Plan-Nr. 2-89.2e, Lebensmittelmarkt Quadriga

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Freiburg im Breisgau, 14. Februar 2020

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Berufsstart für Migrantinnen

Wie finden Frauen mit Migrationshintergrund einen Einstieg in Ausbildung und Beruf? Antworten aus erster Hand bietet ein Themenvormittag, den der Wegweiser Bildung am Montag, den 9. März, ab 9.15 Uhr in der Volkshochschule (Rotteckring 12) veranstaltet.

Dabei können die Teilnehmerinnen praktische Angebote kennenlernen, beispielsweise wie man auch von zu Hause online kostenlos Deutsch lernen kann oder wer bei Bewerbungen hilft. Bei Kurzvorträgen und an sieben Beratungstischen geht es um Ausbildungsmöglichkeiten, Hilfe bei der Arbeitssuche, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, Fragen zum Aufenthaltsstatus, das Nachholen von Schulabschlüssen und Ausbildung und Arbeit in Europa.

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist aber bis 2. März erforderlich. Teilnehmerinnen müssen Deutsch auf dem Niveau B1 sprechen.

Anmeldung: Tel. (0761) 3689587 oder per E-Mail an: webi@bildungsberatung-freiburg.de

Weitere Informationen unter www.wegweiser-bildung.de

Im Herbst nach Padua

Von 14. bis 18. September bietet die Stadt Freiburg gemeinsam mit „Reisen hinter den Kulissen“ eine fünftägige Fahrt in die Partnerstadt Padua und die umliegenden Euganeischen Hügel an. Auf dem umfangreichen Besichtigungsprogramm stehen unter anderem die Basilika des Heiligen Antonius und der älteste noch bestehende botanische Universitätsgarten – seit 1997 Unesco-Weltkulturerbe.

Infos und Anmeldung unter www.reisen-hinter-den-kulissen.de. Der Reisepreis liegt bei 965 Euro pro Person im Doppelzimmer, Einzelzimmer kostet 140 Euro mehr.

Unterstützung beim Berufsstart im neuen Land

Mentorinnenprogramm der Kontaktstelle Frau und Beruf geht in die vierte Runde

Loubna Morabet ist bestens ausgebildet, hoch motiviert – und hat es dennoch schwer, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Der Grund: Die Diplom-Psychologin, die einen weiteren Abschluss als MBA vorweisen kann, hat ihr Studium in Spanien absolviert. Das wird hier zwar anerkannt, aber offenbar weniger wertgeschätzt. Gemeinsam mit ihrer Mentorin Lucia Sauer arbeitet sie daran, das zu ändern.

Das Mentorinnenprogramm der Kontaktstelle Frau und Beruf, vom Land finanziert, aber in Freiburg erfunden, bringt arbeitssuchende Frauen mit Migrationshintergrund als „Mentee“ und berufserfahrene Mentorinnen zusammen. Seit 2017 läuft das Programm, jedes Jahr haben sich acht Tandems gefunden, die gemeinsam um die Klippen der deutschen Bürokratie und die Schwerfälligkeit des Arbeitsmarkts geschippert sind. Eines dieser Tandempare sind die Spanierin Loubna Morabet und Lucia Sauer, die schon als junge Frau viel im Ausland gearbeitet hat und als Geschäftsführerin einer Akademie für Führungskräfte jahrelange Erfahrung in der beruflichen Qualifikation besitzt. Im Gespräch mit dem Amtsblatt haben die beiden Frauen über ihre Erfahrungen berichtet.

Erstmals aufeinander getroffen sind sie Anfang 2019 – und waren sich sofort sympathisch, wie Lucia Sauer berichtet. Nach dem ersten Kennenlernen ging es um die Aufbereitung der Bewerbungsunterlagen und darum, aufzuzeigen, was Loubna Morabet alles kann. Die junge Mutter war



Auf dem Weg zum Job: Loubna Morabet ist top ausgebildet und sucht jetzt einen ihrer Ausbildung angemessenen Job. Die Mentorin Lucia Sauer (rechts) und Ursula Lemmertz (links) von der städtischen Kontaktstelle Frau und Beruf unterstützen die Psychologin aus Spanien dabei.

(Foto: A. J. Schmidt)

zu dem Zeitpunkt fünf Jahre in Deutschland, hatte mehrere Sprachkurse absolviert und ist mittlerweile problemlos in der Lage, sich zu verständigen. Das reichte für den Alltag, bislang aber nicht für das Fußfassen im angestrebten Beruf.

In Malaga war die Psychologin als Management Supervisor in einem spanischen Telefonkonzern tätig; eine vergleichbare Stelle sucht sie auch hier. Doch anders als ihr Mann, dessen Firma eine Dependence in Freiburg hat, in die er wechseln konnte, hatte Loubna Morabet dieses Glück bislang nicht.

Das liegt auch daran, dass

die bürokratischen Hürden hoch sind: Der Hochschulabschluss wird zwar anerkannt, aber nicht einfach so, sondern erst nach einem entsprechenden Antrag. „In Deutschland wird für alles eine Ausbildung und ein Nachweis verlangt“, weiß Lucia Sauer aus der Praxis. Auch beim Lebenslauf gibt es große Unterschiede. Ob man verheiratet ist, wo man wohnt und wie man aussieht, ist in Spanien unbedeutend – in Deutschland sind diese Angaben aber Standard. Das alles ist schwer zu verstehen, und so ist es für Loubna Morabet auch psychologisch eine große Hilfe, dass sie Lucia Sauer

alles fragen kann – ohne Angst haben zu müssen, sich zu blamieren.

Trotz Fach- und Führungskräfte-mangel ist es für ausländische Bewerberinnen schwierig, Unternehmen von ihrer Qualifikation zu überzeugen. Dabei sind die in der Regel nicht nur bestens ausgebildet, sondern auch hoch motiviert, berichtet Projektleiterin Ursula Lemmertz von der Kontaktstelle Frau und Beruf.

Aus der Beratung wissen sie und ihre Kolleginnen, dass selbst gut ausgebildete Frauen mit Migrationshintergrund längerfristig Unterstützung brauchen, um in der Arbeits-

welt anzukommen. So entstand die Idee des Mentorinnenprogramms, die vom Wirtschaftsministerium in Stuttgart aufgegriffen wurde und seit 2017 landesweit angeboten wird. Eines der Kernelemente des Mentorinnenprogramms ist die Begegnung auf Augenhöhe – spricht: die arbeitssuchende „Mentee“ und die Mentorin müssen gut miteinander können, damit der Austausch zum Erfolg führt. Zwei Treffen pro Monat sind vorgesehen, neun Monate läuft die Zusammenarbeit – und geht in vielen Fällen einfach weiter, wenn die Tandempare sich gut verstehen. Auch Loubna Morabet und Lucia Sauer wollen im Kontakt bleiben, zumal sich ein erster zarter beruflicher Erfolg anbahnt: Ein Arbeitgeber hat ein Praktikum in Aussicht gestellt; wer weiß, ob daraus mehr wird.

Infoveranstaltung am 26. Februar

Im März startet die vierte Runde des Programms, zu der sich noch Mentees und vor allem Mentorinnen melden können. Als Mentee kommen alle Frauen mit Migrationshintergrund infrage, die ein berufliches Ziel haben und Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt haben. Mentorinnen wiederum sollten Berufserfahrung in Deutschland haben und Freude daran haben, ihre Erfahrungen weiterzugeben. Für alle Interessierten bietet die Kontaktstelle am Mittwoch, den 26. Februar, eine Informationsveranstaltung an. Sie findet von 17.15 bis 18.15 Uhr im Innenstadtrathaus statt. Anmeldung und weitere Infos unter Tel. (0761) 201-1731 oder per E-Mail an frau_und_beruf@stadt.freiburg.de.

BEKANNTMACHUNGEN

27. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Weihermatten“

Der Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 29.01.2020 die Einleitung des Verfahrens zur 27. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Weihermatten“ im Parallelverfahren gem. § 8 Abs. 3 BauGB zum Bebauungsplanverfahren „Weihermatten“, Plan-Nr. 3-83. Das Plangebiet befindet sich in der Ortschaft Kappel. Der Bereich wird begrenzt durch

- Wiesen- und Weideflächen im Landschaftsraum im Süden und Westen
- die Neuhäuser Straße im Norden und
- den Fuß- und Radweg zwischen dem Ortsteil Neuhäuser und dem Kernort Kappel im Osten

Bezeichnung: 27. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „Weihermatten“

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird der Entwurf der Änderung des Flächennutzungsplans ab dem

17.02.2020 bis 17.03.2020 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 7.30 – 12.00 Uhr
Do 7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4173

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 07.01.2020 auch im Internet unter www.freiburg.de/3-83 abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 14. Februar 2020
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bürgerreise der ganz besonderen Art

10-tägige Reise durch den Iran und in die Partnerstadt Isfahan

Teheran – Shiraz – Kashan – Qom – Isfahan. Im April können sich alle Interessierten auf Entdeckungstour durch Vorderasien begeben und zusammen mit dem organisierenden Freundeskreis Isfahan-Freiburg ein authentisches Bild von Mentalität, Tradition, Sitten und Bräuchen gewinnen.

Die 36. Bürgerreise nach Isfahan will Völkerverständigung und -begegnung ernst nehmen. Neben einem umfangreichen touristischen Rahmenprogramm bietet sich durch verschiedene Treffen die einmalige Möglichkeit – etwa die Begegnung mit einem zoroastrischen Priester in Isfahan oder einem schiitischen Geistlichen in Qom –, die einheimische Bevölkerung und ihre orientalische Gastfreundschaft kennenzulernen.

Anreise ist am Mittwoch, 8. April, mit einem Flug von Frankfurt nach Teheran. Während des zweitägigen Aufenthalts gibt es zu sehen: den Grünen und Weißen Palast von Reza Shah, die beeindruckende Sammlung der örtlichen archäologischen Museen und den Golestanpalast, ehemaliger

Regierungssitz der persischen Monarchen.

Den vierten und fünften Tag verbringen die Reisenden auf Entdeckungstour in Shiraz. Geplant sind eine Stadtrundfahrt, ein Spaziergang durch den 800 Meter langen Wakil-Basar und eine Fahrt zur altpersischen Residenzstadt Persepolis (Unesco-Weltkulturerbe).

Danach geht die Reise weiter in die mit Sehenswürdigkeiten gespickte Partnerstadt Isfahan. Das Highlight: die Freitagmoschee von Isfahan, die die 1300-jährige Entwicklung iranischer Architektur abbildet.

Die Rückreise ist am Samstag, 18. April, von Teheran nach Frankfurt. Die Bürgerreise wird vom Freundeskreis Freiburg-Isfahan in Kooperation mit der Stadt Freiburg und dem Orientreiseveranstalter „Die Brücke“ organisiert. Anmeldeschluss ist der 5. März. ☛

Der Preis beträgt 2795 Euro pro Person (Einzelzimmeraufpreis 650 Euro). Im Preis **inbegriffen** sind alle Flüge und Übernachtungen, Transfers, Ausflüge und Besichtigungen. Nicht enthalten sind Visagebühren (100 Euro) und Trinkgelder (100 Euro).

Weitere Infos: Online unter www.brueckereisen.de, Tel. (0761) 7043260.

Waldfreizeitkarte wurde aktualisiert

Wander- und Radwege, Grill- und Spielplätze, Naturschutzinformationen und vieles mehr

Nach zweijähriger Überarbeitung stellen das Forstamt und das Vermessungsamt die neue Waldfreizeitkarte vor. Sie wurde umfassend aktualisiert und auf Landkarten-Spezialpapier mit FSC-Siegel gedruckt. Nicht nur das Layout und das Kartenbild wurden neu gestaltet, sondern mit hohem Aufwand sämtliche Inhalte überarbeitet.

So bietet die Karte eine plastische Darstellung der Geländeform und ein Koordinatengitter. Die durchdachte Symbolik und eine Legende in drei Sprachen helfen bei der Orientierung. Auf der Rückseite weist das Forstamt auf Ausflugsziele im Stadtwald und den Schutz wildlebender Pflanzen und Tiere hin und appelliert für ein faires Miteinander aller Waldbesuchenden.

Zusätzliche Infos zu Mountainbiketrails und Strecken, zum Freiburger Hausberg, zur Schaulandsbahn und zum historischen Bergbau sind über QR-Codes auf der Rückseite der Karte mit mobilen Endgeräten abrufbar. Die neue Waldfreizeitkarte enthält auch die kürzlich aktualisierte Beschil-



derung der Rettungstreffpunkte im Stadtwald. So können Rettungskräfte schnell zum Unfallort finden.

In Zukunft wird die Karte alle zwei bis drei Jahre inhaltlich aktualisiert. Die beteiligten Ämter denken darüber nach, die Karte und ihre Inhalte sukzessive im frei zugänglichen Geoinformationssystem FreiGis einzustellen und auf mobilen Endgeräten verfügbar zu machen. ☛

Bezug der Waldfreizeitkarte: Vermessungsamt, Berliner Allee 1, Bürgerberatung Innenstadtrathaus, Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Eschholzstr. 118, und Forstamt, Günterstalstr. 71. Preis 8 Euro.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 14. BIS 28. FEBRUAR 2020



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in **Gebärdensprache** bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes **Hörgerät** trägt, kann die inductive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Haupt- und Finanzausschuss Mo, 17.2.

- 1) Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen, 2) Förderung von Freiburg stimmt ein über Kultur leben e.V., 3) Änderung des Merkblatts für Straßenkunst und Straßenmusik in Freiburg

Neuer Ratssaal Innenstadtrathaus, Rathausplatz 2-4 16 Uhr

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung Di, 18.2.

- 1) Vorstellung der Gesamtkonzeption Schulkindbetreuung an Grundschulen, 2) Sachstand Gesundheitscampus

Neuer Ratssaal Innenstadtrathaus, Rathausplatz 2-4 16 Uhr

Sportausschuss Mi, 19.2.

- 1) Freiburgerinnen SportTag 2020, Mädchen und Frauen in Bewegung, 2) Aktueller Sachstand zum Bau eines Pumptracks in Freiburg Freiburger Turnerschaft von 1844 e.V. (Schwarzwaldstraße 183) 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstr. 46 in der Sommerpause: Mo-Fr 10-16 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 14.2.

Maria Stuart 19.30 Uhr
Acqua Alta (Deutschlandpremiere) 20 Uhr

Sa, 15.2.

Dracula (Premiere) 19 Uhr
Falstaff 19.30 Uhr
Acqua Alta 20 Uhr
Triaz 22 Uhr

So, 16.2.

The Turn of the Screw 18 Uhr
Der Tempelherr 19 Uhr

Di, 18.2.

4. Sinfoniekonzert 20 Uhr
Der goldne Topf 20 Uhr
Slam 46 20.15 Uhr

Mi, 19.2.

In einem tiefen, dunklen Wald... 9.30/11.30 Uhr
Wut 19.30 Uhr

Do, 20.2.

33 Bogen und ein Teehaus 18 Uhr
Maria Stuart 19.30 Uhr
Nicht nur Tango 20.15 Uhr

Fr, 21.2.

Peter und der Wolf (wieder im Spielplan) 18 Uhr
Die Hochzeit des Figaro 19.30 Uhr

Sa, 22.2.

Kosmos Korngold 19.30 Uhr
Der Würgeengel 20 Uhr

So, 23.2.

Nach Gott: Seyran Ates 11 Uhr
Peter und der Wolf 17 Uhr
Die Hochzeit des Figaro 19 Uhr
The Rehats 20.15 Uhr

Di, 25.2.

Tanzkino 19 Uhr

Mi, 26.2.

Hommage an eine Wütende 20.15 Uhr

Do, 27.2.

33 Bogen und ein Teehaus 18 Uhr
89/90 (Zusatzvorstellung) 19 Uhr

Fr, 28.2.

Time to Share 18.30 Uhr
Movements 18.30 Uhr
Falstaff 19.30 Uhr
Der Tempelherr 20 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung

Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di-So 10-17 Uhr.

Ausstellungen

- Max Beckmann bis 16.2
- freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt bis 4.10.



Eine Stadt voller Narren

Anlässlich des großen Stadtjubiläums lädt die Breisgauer Narrenzunft alle Bürgerinnen und Bürger zur Nacht der Narren ein. Eingebettet in die Freiburger Fasnet, gibt es am Samstag, 22. Februar, einen großen Fackelumzug durch die Innenstadt. Beginn der Umzugsaufstellung ist um 18.30 Uhr in der Gerberau. Los geht es dann um 19 Uhr: Die „Stroße- und Beizefasnet“ startet schon um 14 Uhr, unter anderem mit dem Zunfmeisterempfang um 17.30 Uhr in der Gerichtslaube (Turmstraße 20). Rund um das Münster wird es ein kleines Narrendorf mit umfangreichem Rahmenprogramm geben. (Foto: Breisgauer Narrenzunft)

Führungen

- Max Beckmann Sa, 15.2. 15 Uhr
- 900 Jahre Leben in der Stadt (Führung mit Gebärdensprache) So, 16.2. 10.30 Uhr
- 900 Jahre Leben in der Stadt So, 23.2. 10.30 Uhr
- Augustinerfreunde führen – Der Passionsalter des Hausbuchmeisters So, 16.2. 11 Uhr
- Zwischen Himmel und Hölle – Der heilige Sebastian Do, 20.2. 15.30 Uhr
- Augustinerfreunde führen – Das unbekannte Bild So, 23.2. 11 Uhr

Vortrag

Expertengespräch – Vom archäologischen Befund zur Rekonstruktion Fr, 28.2. 15.30 Uhr

Kunstpauze

- Eine Zeitkapsel vom 27.11.1944 Mi, 19.2. 12.30 Uhr
- Der unsichtbare Baldung Mi, 26.2. 12.30 Uhr

Konzerte

- Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 15.2./22.2. 12-12.30 Uhr

Familien und Kinder

Harlekin, Schlangenfrau und Narrenkappe So, 16.2. 14 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen

Expressionist Scherer bis 15.3.

Führungen

- Expressionist Scherer So, 16.2./23.2. 15 Uhr
- kunst:dialoge Sa, 29.2. 15 Uhr

Workshop

Von Scherer inspiriert – Offenes Zeichnen im Museum Sa, 15.2./29.2. 14 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

Der römische Legionär – Weit mehr als ein Krieger bis 29.11.

Familien und Kinder

Papyruskram und Tintenklekse So, 16.2. 14 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Familien und Kinder

Eier bringen Glück Sa, 29.2. 15 Uhr

Vortrag

Deutschland in der Südsee Di, 4.2. 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

Freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt bis 4.10.

Führungen

- 200 Jahre Forschen in der Stadt So, 16.2.

Von der Ausgrabung zum virtuellen Modell

Fr, 21.2./28.2. 12.30-13 Uhr

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Ausstellungen

- begehnen bis 16.2.
- Die Landschaft ist immer alleine ab 28.2.

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme

- Auroras Di, 18.2./25.2. 19.30 Uhr
- Einsteins Universum Sa, 15.2./22.2./29.2. 19.30 Uhr
- EXO – Sind wir allein im All? Fr, 14.2./21.2./28.2. 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

- Reise durch die Nacht Sa, 15.2./22.2./29.2. 15 Uhr
- Do, 27.2. 16.30 Uhr
- Der Mond – unser Nachbar im All Mi, 19.2. 15 Uhr
- Mi, 26.2. 16.30 Uhr
- Pluto So, 16.2./23.2. 16.30 Uhr
- Schwarze Löcher – Die Schwerkraftmonster des Alls Di, 25.2. 16.30 Uhr
- Fr, 28.2. 16.30 Uhr

Kinderprogramme

- Ein Sternbild für Flappi So, 16.2./23.2. 15 Uhr
- Mi, 26.2. 15 Uhr
- Fr, 28.2. 15 Uhr

Abenteuer Planeten

Fr, 21.2. 15 Uhr

Robbi startet durch

Di, 25.2. 15 Uhr
Do, 27.2. 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Mo 10-17 Uhr, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-15 Uhr

Programm

Sprachcafé Deutsch für Frauen Di, 18.2. 10-12 Uhr

Lesekreis französische Literatur Di, 18.2. 16 Uhr

Kamishibai für Kinder Mi, 19.2. 16 Uhr

Bibliobus Mulhouse Fr, 21.2. 14.30-16.30 Uhr

Lesetreff mit Ursula Dietrich Di, 25.2. 15 Uhr

Spanische Geschichten Do, 27.2. 16 Uhr

Der IT-Scout kommt! Di/Mi 10-12 Uhr

Mi/Do 16-18 Uhr

Online Deutsch lernen Mi/Do 14-16 Uhr

Gamingnachmittag für Kinder Mi/Do 15-17 Uhr

Sprachcafé Deutsch Mi/Do 16-18 Uhr

Infoscout – Die Schülersprechstunde nach Absprache: Tel. 201-2216 oder www.freiburg.de/infoscout

Stadtteilbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 9.30-12 Uhr, 13-18 Uhr

Die halbe Vorlesestunde Mi, 19.2. 17 Uhr

Freiburger eSports Treff Fr, 21.2. 15-18 Uhr

eSports FIFA-Training Fr, 21.2. 19.30-22.30 Uhr

eSports-Games-Training Di, 25.2. 15-18 Uhr

Bilderbuchkino: „Elefanten im Haus“ Mi, 26.2. 15 Uhr

Freies Games dienstags – freitags 15-18 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di-Do 10-13 Uhr und 15-18 Uhr, Fr 10-13 Uhr

Bilderbuchkino Mi, 19.2. 16 Uhr

Erzähltheater Kamishibai: „Frau Holle“ Do, 27.2. 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

Winterzeit – Vorlesezeit Di, 18.2. 16 Uhr

Deutsch-Chinesische Lesung: „Der Feuertopf brodelt“ Mi, 19.2. 16 Uhr

Gaming-Nachmittag Mi, 26.2. 16 Uhr

Mittwochabend: Büchertreff Mi, 26.2. 19.30 Uhr

Online-Sprechstunde für Einsteiger nach Absprache: Tel. 201-2270

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Europa in 3D – Druckwerkstatt mit 3D-Modellen zu Europa Di, 18.2. 15 Uhr

Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Keidel-Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de

täglich 9-22 Uhr

Faulerbad

Faulerstr. 1, Tel. 2105-530

Mo-Do 6-8 Uhr

Mo-Fr 13-22 Uhr

Fr (Senioren/Schwangere) 8-12 Uhr

Sa 10.30-19 Uhr

So (nur Frauen) 8.30-10.30 Uhr

9-18 Uhr

Sa, 1.2. (Spielnachmittag) 12-16 Uhr

Haslach

Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

Di-Fr 14-21 Uhr

Sa/So 9-20 Uhr

Westbad

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510

Mo/Mi/Fr 10-21 Uhr

Di/Do 7-21 Uhr

Sa/So 10-18 Uhr

Hochdorf

Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550

Mo/Mi geschlossen

Di/Do 15-20 Uhr

Di (Senioren/Schwangere) 9.30-11 Uhr

Fr (Spielnachmittag) 15-18 Uhr

Fr (abgetrennte Schwimmer-Bahnen) 18-21 Uhr

Sa 12-18 Uhr

So 8.30-13 Uhr

Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540

Di/Do 14-18 Uhr

Mi/Fr 14-17 Uhr

Fr 17-20 Uhr

Sa 11.45-13 Uhr

(nur Senioren/Schwangere)

(Spielnachmittag) 13-17.30 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Vorträge

- „Ich bin o.k. – du bist o.k.“: Einführung in die Transaktionsanalyse Mi, 19.2. 20 Uhr

- Freiburg und die Zähringer: Entwicklung der Stadt im hohen Mittelalter Do, 20.2. 19.30 Uhr

- Elternzeit – Elterngeld Do, 27.2. 18.30 Uhr

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung

Eingang Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Beratung unserer Kooperationspartner im Webi:

- Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10-11 Uhr

- Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14-16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

Das Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel

Forschen, stöbern, entdecken – verborgene Schätze sichtbar machen

Die umfangreiche Sammlung der Städtischen Museen wird vorgestellt und geht online

Seit verganginem Freitag können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Laien, Kultur- und Kunstinteressierte auf die neue Online-Sammlung der Städtischen Museen Freiburg zugreifen. Zum Start sind 812 Exponate aus dem Augustinermuseum, dem Museum für Neue Kunst, dem Museum Natur und Mensch und dem Museum für Stadtgeschichte einsehbar.

Insgesamt lagern 300000 Objekte im Zentralen Kunstdepot der Städtischen Museen; von Wilhelm Hasemanns Gemälden des nahen Schwarzwalds bis zu verschiedenen Zeremonienmasken aus dem fernen Ozeanien. Während einige der Ausstellungsstücke temporär in den Museen zu sehen sind, bleibt ein Großteil der riesigen Sammlung für die Öffentlichkeit unzugänglich – bisher. Der neue Online-Katalog macht diese verborgenen Schätze dauerhaft im virtuellen Raum sichtbar.

Egal ob vom Sofa oder Schreibtisch, von Freiburg oder von der anderen Seite der Welt, der digitale Katalog ermöglicht es, von jedem Ort und zu jeder Zeit online auf die Sammlungen zuzugreifen. Die Suche geht dabei einfach von der Hand: Auf einer optisch ansprechenden Startseite können alle Bürgerinnen und Bürger den Bestand durchstöbern. Eine übersichtliche Vorschau präsentiert die Suchergebnisse mit einem kleinem Bild und, wenn bekannt, Name sowie Entstehungsjahr des Exponats. Per simplen Mausklick wird die Seite des jeweiligen Einzelobjekts aufgerufen und liefert sowohl eine Kurzvorstellung als auch jede Menge zusätzliche Informationen. Verschiedene Filter ermöglichen eine gezielte Suche oder laden zum Entdecken ein – sortiert nach Museum, Sammlung, Ent-



„Verborgene Schätze sichtbar machen.“ Unter diesem Motto präsentieren Tilmann von Stockhausen, Eva-Maria Breisig und Jochen Dietel die Online-Sammlung. Zu sehen ist eine Malangan-Maske aus Neuirland. Sie ist fester Bestandteil der Totenerinnerungskultur auf den Inseln von Papua-Neuguinea.

stehungszeitraum und -ort, Material oder Herstellungstechnik.

Ziel der städtischen Digitalisierungsoffensive sei es, so Jochen Dietel, Leiter des verantwortlichen Digitalisierungsteams, in einen konstruktiven und fachlichen Austausch mit Forschung und Bürger-schaft zu treten, um eigene Wissenslücken zu schließen. Beispielsweise können sich Bürgerinnen und Bürger bei den Verantwortlichen melden, sofern sie Informationen zu der Herkunft bisher wenig erforschter Exponate haben.

Außerdem macht die Online-Sammlung die Objekte aus ozeanischer Abstammung und anderen weit entfernten Kulturen ihren jeweiligen Herkunftsländern zumindest online zugänglich. Künftig erhoffe sich das Museumsteam

davon, neue Impulse zur Präsentation dieser Exponate.

Der Direktor der Städtischen Museen Tilmann von Stockhausen betont, dieses radikale Umdenken sei nötig, um Museumsarbeit zeitgemäß zu gestalten. Von der neuen Transparenz erhofft er sich eine breitere Öffentlichkeit und langfristig höhere Besucherzahlen. Die Idee dahinter: Wer etwas online sieht, will es auch in der Realität erleben.

Der Vorteil: Bereits vergriffene oder nicht mehr verfügbare Kataloge sind online weiterhin einsehbar – etwa die Schwarzwaldgemälde von Theodor Hasemann, die derzeit eigentlich im Dachstuhl des Augustinermuseums ausgestellt sein sollten; oder die bisher im Zentralen Depot verwahrten ethnologischen

Sammlungen. Auch ausgeliehene Exponate bleiben der Öffentlichkeit und allen Interessierten im Online-Katalog erhalten. Tilmann von Stockhausen bricht die neue Öffentlichkeitsstrategie auf wenige Worte herunter: „Objekte sollen nicht nur verwahrt werden, sondern weiterhin sprechen können.“

Zukunft des Projekts

Die 812 verfügbaren Exponate sind ein Querschnitt aus den vielfältigen Sammlungsgebieten der Museen. Künftig sollen systematisch alle Dauer- und Sonderausstellungen digitalisiert werden. Jochen Dietel und sein Team hoffen, die Online-Sammlung um circa 1000 Objekte im Jahr zu erweitern. Dies hängt aber von zahlreichen Faktoren ab.



Konzentriertes Arbeiten: Fotograf Axel Killian bereitet ein Exponat zur Digitalisierung vor. Anschließend wird das Objekt abfotografiert – 60 Millionen Pixel sorgen für den nötigen Detailgrad. (Fotos: A. J. Schmidt)

Die Kunsthistorikerin Eva-Maria Breisig, verantwortlich für den Sammlungsbereich „Malerei und Plastik bis 1800, Glasmalerei, Bildteppiche, Goldschmiedekunst, Buchmalerei“, betont beispielsweise den hohen Zeitaufwand für jedes der digitalisierten Ausstellungstücke. Diese müssen, von Fotograf Axel Killian in einer hochprofessionellen Fotostation abgelichtet und vom Team wissenschaftlich aufbereitet, in das interne System eingepflegt und barrierefrei gestaltet werden.

Trotz zweijähriger Laufzeit ist das Projekt immer noch in seiner Findungsphase. Je nach Feedback, so Jochen Dietel, werde entweder die Qualität der Aufbereitung oder die Quantität der Bereitstellung erhöht – vorausgesetzt die Fi-

nanzierung sei weiterhin durch den Gemeinderat gedeckt.

Besonders interessant: Ein Großteil der abfotografierten Objekte können Dank der Creative Commons Licence privat und kreativ weitergenutzt werden – etwa auf T-Shirts oder als ausgefallenes Kissenmotiv. Ausnahmen bilden die Bestände des Museums für Neue Kunst und die ethnologischen Sammlungen. Letztere darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken weiterverwendet werden, um eine unsensible Nutzung der Exponate mit meist kolonialem Hintergrund zu verhindern. (km)

Die **Online-Sammlung** ist unter onlinesammlung.freiburg.de zu finden. Weitere Infos, Öffnungszeiten und Ausstellungen zu den Städtischen Museen können online unter www.freiburg.de/museen eingesehen werden.

Dracula, Peter und der Wolf und ein Sinfoniekonzert

Theaterpremieren bringen musikalische Erlebnisse und Gruselstimmung auf die Bühne

In der zweiten Februarhälfte können sich alle Kultur- und Musikinteressierten auf ein vielfältiges Monatsprogramm freuen. Im Theater Freiburg werden drei Premieren gefeiert, die die Besucherinnen und Besucher wahlweise ins mysteriöse Transsilvanien, einem fiktiven Ort in den tibetischen Bergen oder ins ländliche Russland entführen.

Am Samstag, 15. Februar, lädt das Junge Theater alle Unerschrockenen ab 12 Jahren und Erwachsenen um 19 Uhr in den Werkraum des Theaters Freiburgs ein. Aufgeführt wird eine Interpretation von Bram Stokers weltberühmten Roman „Dracula“. Die Regie, bestehend aus Gesa Bering, Benedikt Grubel, Michael Kaiser und Jan Paul Werge, erzählt die geheimnisvolle Geschichte über den legendären und in der Literatur wohl bekanntesten Vampir Graf Dracula und seinen Widersacher van Helsing. Ein Theaterabend über Einsamkeit, Un-

sterblichkeit und Freundschaft – und die Frage, warum wir uns so gerne gruseln. Nach Franz Kafkas „Die Verwandlung“ entsteht mit „Dracula“ eine neue Werkraumproduktion, die einen Klassiker der Weltliteratur generationsübergreifend auf die Bühne bringt.

Musikalisch geht es am Dienstag, 18. Februar, um 20 Uhr im Konzerthaus weiter: Im 4. Sinfoniekonzert werden Stücke von Joseph Haydn, Emmanuel Séjourné und Peter Iljitsch Tschaikowsky gespielt. Eine Vielfalt an abendlichen Stimmungen ist in der G-Dur-Sinfonie von Haydn zu hören. Von einem fiktiven Ort in den tibetischen Bergen, einer Art utopischem Paradies, erzählt die Musik von Séjourné. Die Komposition nach dem Roman „Lost Horizon“ von Hilton ist ein Auftragswerk des Freiburger Theaters. Tschaikowskys letzte und ergreifende Sinfonie, die „Pathétique“, wurde von Beginn an als schmerzgetränktes Abschiedswerk gehört und wird bis heute von einem Netz aus Legenden umgeben – nicht



Legendär: Die mysteriöse Romanfigur Graf Dracula soll angeblich dem slawischen Fürsten Vlad III. Draculea nachempfunden sein, der im 15. Jahrhundert gelebt hat. (Illustration: M. Genter)

zuletzt, da der Komponist wenige Tage nach der Uraufführung völlig unerwartet verstarb.

Unter der musikalischen Leitung von Johannes Kapp endet der Februar mit einem Familienkonzert. Am Freitag, 21. Februar, um 18 Uhr erklingt im Kleinen Haus die Musik von Sergej Prokofjew und nimmt die Besucherinnen und Besucher mit ins ländliche Russland. Die Geschichte von Peter, der mit seinem Großvater auf dem Land lebt und die Tiere im Garten vor dem Wolf und den Wolf vor den Jägern beschützt, begeistert die ganze Familie. Fantasievoll und eindrücklich lernt das junge Publikum dabei neben Peters Geschichte auch die Instrumente eines Orchesters kennen: Ist da aus dem rumorenden Bauch des Wolfes etwa eine quicke lebendige Ente zu hören? Oder doch eine Oboe? ☛

Weitere Infos und Tickets sind online unter www.theater.freiburg.de zu finden.

Alle Premieren auf einen Blick: Dracula, 15.2., 19 Uhr, Werkraum; 4. Sinfoniekonzert, 18.2., 20 Uhr, Konzerthaus; Peter und der Wolf, 21.2., 18 Uhr, Kleines Haus

Ein letztes Mal 89/90

In der Nacht von Donnerstag, 9. November auf Freitag, 10. November 1989, wird das Leben zahlreicher West- und Ostdeutscher auf den Kopf gestellt – nach 28 Jahren fällt die Berliner Mauer. Damals ist der Abiturient Peter Richter 16 Jahre alt und lebt in Dresden. 25 Jahre später arbeitet er als Journalist und Autor, schreibt einen Roman über die letzten Tage der DDR und nennt ihn 89/90. Verarbeitet werden seine Erlebnisse und sein Alltag – kurz seine Erinnerungen an jene geschichtsträchtigen Tage und Monate.

Die Theateraufführung wirft einen etwas anderen Blick auf die „friedliche Revolution“ der Wiedervereinigung. Sie zeigt, wie ausgeprägt die rechte Szene im Osten damals war. 30 Jahre danach lohnt es sich, genauer auf die Ereignisse zu schauen, die das Leben und die Menschen in Ostdeutschland bis heute prägen – und von denen die Menschen im Westen 89/90 nur wenig mitbekommen haben.

Am Donnerstag, 27. Februar, bietet sich allen Interessierten zum letzten Mal die Möglichkeit, diesen anderen Blick auf die Weltgeschichte zu erleben. Die Aufführung findet um 19 Uhr im Kleinen Haus statt.

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Schulkindbetreuer_in an der Paul-Hindemith-Grundschule

(Kennziffer E9021, Bewerbungsschluss 01.03.2020)

Das bringen Sie mit

- Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte_r Erzieher_in bzw. eine andere pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KITaG) in der Tasche
- Alternativ können Sie auch mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder einem Studienabschluss und mindestens 2 Jahren Erfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kinder- oder Jugendgruppen punkten

Wir bieten

Ein vorerst bis 26.10.2020 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit mit 76,92% (30 Stunden in einer 5-Tage-Woche) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 4 bzw. S 8a TVöD – je nach Vorliegen der Voraussetzungen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Albrecht, 0761/201-2304 oder bei Frau Mai, 0761/201-2335.

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als Hausmeister_innen für Schulen und kulturelle Einrichtungen

(Kennziffer E6496, Bewerbungsschluss 01.03.2020)

Ihr Profil

Sie haben eine abgeschlossene handwerkliche oder technische Berufsausbildung und mehrjährige Berufserfahrung im Bau- bzw. Bauhauptgewerbe oder eine abgeschlossene handwerkliche oder technische Berufsausbildung und mehrjährige Berufserfahrung als Hausmeister_in oder im haustechnischen Bereich.

Unser Angebot

Mehrere unbefristete Stellen und mehrere befristete Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeit und Teilzeit 50% mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 7 TVöD, je nach zukünftigem Einsatzort. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Jansen, 0761/201-2681.

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

Mitarbeiter_in im Publikumservice

(Kennziffer E2216, Bewerbungsschluss 01.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Fachangestellte_r für Medien- und Informationsdienste, Buchhändler_in oder im Verlagswesen.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 5 TVöD. Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kraß, 0761/201-2205.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Verwaltungskraft
 • für die Merian-Schule
 • für die Pestalozzi-Grundschule
 • für die Max-Weber-Schule

(Bewerbungsschluss 01.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen, Verwaltungs- oder Sekretariatsbereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte_r.

Wir bieten

Mehrere nach Besoldungsgruppe A 7 LBesO bewertete Stellen bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Entgeltgruppe 7 TVöD
 • in der Merian-Schule in Teilzeit mit 50%
 • in der Pestalozzi-Grundschule in Teilzeit mit 70%
 • in der Max-Weber-Schule in Teilzeit mit 80%
 Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Silmann, 0761/201-2314 oder Frau Pipitone, 0761/201-2342.

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Außendienstmitarbeiter_in für den Fußstreifendienst oder das Radarteam im Gemeindevollzugsdienst

(Kennziffer E4441, Bewerbungsschluss 01.03.2020)

Mit Ihrer wertvollen Arbeit sorgen Sie für Sicherheit und Ordnung im Straßenverkehr.

Das sichern Sie uns zu

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, eine Fahrerlaubnis mindestens der Klasse B und verfügen über körperliche Fitness sowie die Bereitschaft kurzfristig das „Deutsche Sportabzeichen in Bronze“ abzulegen.

Wir bieten

Mehrere zunächst auf 12 Monate befristete Beschäftigungsverhältnisse im Fußstreifendienst in Voll- und Teilzeit sowie im Radarteam in Vollzeit mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD und der Möglichkeit der späteren Festanstellung. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Herz, 0761/201-4948.

Wir suchen Sie für die Ortsverwaltung Lehen als

Verwaltungsleiter_in

(Kennziffer E8156, Bewerbungsschluss 23.02.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Dienst oder einen Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in bzw. den Abschluss der Angestelltenprüfung II oder ein abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaft, bevorzugt mit Schwerpunkt Public and Non-Profit-Management.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A10 LBesO bzw. Entgeltgruppe 9c TVöD bewertete Stelle in Teilzeit (75%). Weitere Informationen erhalten Sie bei Ortsvorsteher Herrn Schätzle oder Frau Baral, 0761/88871-15.

Wir suchen Sie für das Baurechtsamt als

Sachbearbeiter_in im Beratungszentrum Bauen und Energie

(Kennziffer E3372, Bewerbungsschluss 01.03.2020)

Ihr Werkzeugkoffer

Sie besitzen die Laufbahnprüfung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst oder eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte_r bzw. eine vergleichbare Verwaltungsausbildung, eine abgeschlossene Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte_r oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung.

Darauf können Sie bauen

Eine nach Besoldungsgruppe A 8 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Loba, 0761/201-4350.

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement als

Sachbearbeiter_in im Bürgerservice

(Kennziffer E8158, Bewerbungsschluss 01.03.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte_r oder eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und bringen idealerweise Berufserfahrung aus Servicebereichen mit rechtlichem Hintergrund mit.

Wir bieten

Zwei befristete Stellen mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD
 • bis 25.04.2021 in Vollzeit (39 Stunden/Woche)
 • bis 31.01.2022 in Teilzeit (60%)
 Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Lupfer, 0761/201-5610.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

BBZ Stegen
 Das staatliche sonderpädagogische, Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat, Förderschwerpunkt Hören sucht zum 01.07.2020
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in (m/w/d)
 Informationen unter: www.bbzstegen.de



Der offizielle Jubiläumswein „900 Jahre Freiburg“.
 Erhältlich in unseren Weinhöfen am Tuniberg.

Spätburgunder Chardonnay
 QbA trocken Selektion 0,75l **9,-** QbA trocken 0,75l **7,-**

Winzerverein Munzingen eG www.weinhof-karle.de
 Winzergenossenschaft Tiengen eG www.weinhof-moessner.de
 Opfinger Winzer eG www.weinhaus-opfingen.de
 Winzergenossenschaft Waltershofen eG www.weinhofdangel.de



www.tuniberg-wein.de

www.blutspende-uniklinik.de

Rund-um Betreuung zu Hause
 Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
Die Alternative zum Pflegeheim
Pflegehelden Freiburg
 ☎ 07 61 - 4 78 72 24
 Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Die Profis für ein schönes Zuhause!
 Ihr Maler
Ullrich
 Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ©0761/43597

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST
 Trauerfall...
 Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.
 Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
 ☎ 0761-27 30 44
 79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
 Direkt am Hauptfriedhof

neue Ausstellung!
FLAMME HOLZWERKSTOFFE
 • Parkett, Türen,
 • Massivholz,
 • Terrassenböden und Zubehör
 • Osmo Farben
 Tel.: 0761 49040 - 0
 Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
 Jechtinger Straße 17
 79111 Freiburg

Gebäude ENERGIE Technik
 WWW.GETEC-FREIBURG.DE
 14.-16.2.2020
 MESSE FREIBURG
 PLANEN | BAUEN | WOHNEN